Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 183 **Bromberg,** Sonntag, den 9. August 1936. **60. Jahrg.**

Olympia 2. Halbzeit!

Vorschau auf die olympischen Kämpfe der nächsten Woche.

Die Kämpfe der Leichtathleten im großen Olympia-Stadion sind beendet. Sie haben täglich mehr als hunderttausend Zuschauer zu begeisterten Beifallsstürmen hingerissen. Amerika und Deutschland haben sich den Hauptanteil an den Medaillen gesichert. Von Sonntag an beleben die Leichtathleten aller Nationen in ihren bunten Jacken die Zuschauermassen bei den anderen Sportarten und bei den Kämpfen der kommenden Woche.

Da sind zunächst in dem wunderbaren Schwimmstadion die Schwimmer bei der Arbeit. Schon am letzten Tag der alten Woche gab es die ersten Geplänkel, aber nun setzen bis zum Sonnabend ununterbrochen und schlagartig die Kämpfe der großen Kanonen in dem kristallklaren grünlich-blauen Wasser ein. Schlagartig fällt in den nächsten zehn Tagen Entscheidung auf Entscheidung. Amerika und Japan ringen erbittert um die Vormachtstellung im internationalen Schwimmsport. Wer wird im Verlauf der nächsten Woche die größere Ernte an olympischen Medaillen haben? Werden es die kleinen unerhört schnellen Söhne Nippons aus dem fernen Asien sein, oder die kräftigen unbekümmerten und siegessicheren Vertreter des Sternenbanners? Noch ist es nicht entschieden, aber dies steht schon jetzt fest: es wird um jeden Meter ein Rennen auf Biegen und Brechen geben, und die Schwimmwunder dieser beiden Nationen werden für den Ruhm ihres Vaterlandes kämpfen bis zur letzten Erschöpfung.

In den Turnhallen des Reichssportfeldes klirren weiter die Waffen der Fechter aneinander, die ja schon während der ganzen Woche ihre Kämpfe bestritten und nun auch an jedem Tag der zweiten olympischen Woche von neuem den Kampf um den Ruhm des olympischen Sieges aufnehmen.

Aber auch das Olympia-Stadion wird noch vielmal Schauplatz großer Ereignisse sein und es läßt sich jetzt schon sagen, daß wieder hunderttausend Besucher das weite Oval füllen werden, während weitere Tausende — wie in der Leichtathletik-Woche — Jagd auf Einlaßkarten machen werden. Denn am Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ziehen die Fußballspieler in das Hauptstadion ein, um die entscheidenden Kämpfe in würdigem Rahmen durchzuführen.

Vom benachbarten Hockeyfeld mit dem wundervollen grünen Rasenteppich werden gleichfalls Beifallsstürme aufbrausen. Auch die Hockeyspieler haben ihre Vorkämpfe erledigt und immer ernster und erbitterter werden die Spiele um olympischen Preis.

An den beiden Tagen, an denen die Fußballer pausieren, es ist der Mittwoch und der Freitag, finden im Olympia-Stadion dann die Endspiele des olympischen Handballturniers statt, während am Rande des Reichssportfeldes die besten und stärksten Mannschaften der zu den 22 Basketballspielen angetretenen Nationen auf Tennisplätzen die letzten Entscheidungen herbeiführen.

Der wunderbare Bau von Deutschlands schönstem Naturtheater, der Dietrich-Eckart-Bühne, wird am Montag, Dienstag und Mittwoch ebenfalls Ziel der herbeiströmenden Massen sein. Die besten Turner der Welt, werden in dieser prachtvollen Umgebung Gipfelleistungen der Turnkunst vollbringen.

In der Deutschlandhalle, aus der die Ringer und die Männer mit den Zentnerlasten, die Gewichtheber, ausgezogen sind, wird man bis zum Sonnabend der neuen Woche täglich in zwei Ringen die besten Faustkämpfer aller Länder und Völker im harten und männlichen Kampf, Mann gegen Mann, ohne Hilfsmittel, nur auf die ledergepolsterten Fäuste angewiesen, die Kunst der edlen Selbstverteidigung in höchster Vollendung sehen. Gegen Ende der Woche, vom Mittwoch bis zum Sonntag, wird dann auch auf dem Reiterplatz und im Olympia-Stadion das Wiehern und Schnauben der edlen Vollblüter zu hören sein. Viele kennen das überaus eindrucksvolle elegante Bild großer internationaler Reitturniere. Wie wird es erst gesteigert sein, wenn Pferde und Reiter auf olympischem Boden vor den Augen begeisterter Massen ihr bestes Können hergeben!

Und dann ... Grünau! Draußen im Osten der Millionenstadt, auf der besten und schönsten Regattastrecke, die es geben kann, sind die Ruderer in ihren schlanken Rennbooten auf der Jagd nach olympischer Höchstleistung und olympischem Sieg.

Vom olympischen Jubel und Trubel der Millionenstadt Berlin, im Norden des Deutschen Reiches, werden bis zum Freitag die weißen Segel der im olympischen Kampf befindlichen Jachten über die Kieler Förde hinwegziehen.

Am Sonntag, dem 16. August, wird dann die große Schlußfeier im Olympischen Stadion noch einmal alle Kämpfer, alle Organisatoren und Helfer und — natürlich — wieder mehr als Hunderttausend im Olympia-Stadion vereinen. Das olympische Feuer wird verlöschen, die olympische Flagge wird langsam am Maste heruntersinken, das Olympia der gestürzten Rekorde wird ausklingen, aber unvergessen bleiben.

Am Ausgang der ersten Olympia-Woche:

Die Deutschen in Führung vor USA.

Länderwertung bei den Olympischen Wettbewerben.

Stand: Freitag, 7. August abends, (nach dem sechsten Kampftag).

Die internationalen Ausschreibungen für die Olympischen Spiele sehen eine Länderwertung nicht vor. Die folgende Tabelle zählt für den I. Platz 6 Punkte, für den II. Platz 5 Punkte, III. Platz 4 P., IV. Platz 3 P. V. Platz 2 P., VI. Platz 1 Punkt.

(Die Kunstwettbewerbe und die Olympischen Winterspiele wurden in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.)

Lfd. Nr.	Land	I	II	III	IV	V	VI	Punkte
1	**Deutschland**	**11**	**11**	**9**	**8**	**3**	**7**	**194**
2	Vereinigte Staaten von Nordamerika ...	13	9	4	6	10	6	183
3	Finnland	3	4	4	2	5	3	73
4	Schweden	3	1	5	7	1	2	68
5	Italien	3	1	4	3	2	1	53
6	Oesterreich	1	4	1	5	—	2	47
7	Frankreich	2	3	2	2	—	1	42
8	Japan	1	2	2	3	3	2	41
9	Kanada	—	2	3	1	3	2	33
10	England	1	3	—	2	2	1	32
11	Aegypten	2	1	2	—	1	1	28
12	Tschechoslowakei	1	2	—	1	2	3	26
13	Holland	—	1	3	1	2	1	25
14	Ungarn	3	—	—	—	3	½	24½
15	Schweiz	—	1	—	2	3	3	20
16	**Polen**	—	2	1	1	1	—	**19**
17	Estland	1	1	1	—	—	—	15
18	Argentinien	1	—	—	—	—	1	7
19	Dänemark	—	—	—	1	2	—	7
20	Neuseeland	1	—	—	—	—	—	6
21	Türkei	—	—	1	—	1	—	6
22	Griechenland	—	—	—	1	—	3	6
23	Norwegen	—	—	—	1	1	—	5
24	Australien	—	—	1	—	—	—	4
25	Philippinen	—	—	1	—	—	—	4
26	Lettland	—	—	1	—	—	—	4
27	Belgien	—	—	—	—	—	3½	3½
28	Brasilien	—	—	—	—	1	—	2

An den Olympischen Spielen von 1936 sind 52 Länder beteiligt.

Das Olympische Feuer in Grünau.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau".)

An jeder olympischen Kampfstätte soll das Olympische Feuer erglühen und mit seinem lodernden Scheine die Jugend der Welt bei ihrem sportlichen Streit begleiten. In feierlichem Zuge wurde daher am Freitag mittag die Heilige Flamme vom Olympia-Stadion nach dem Regatta-Gelände nach Grünau gebracht. Wieder nahm die Flamme ihren Weg durch die olympische Stadt Berlin, die auch jetzt einen lebhaften und wissenden Anteil an dem symbolischen Lauf des Feuers nahm.

Wenige Minuten vor 13 Uhr entließ Dr. Karl Ritter v. Halt mit einem Geleitwort den ersten Fackelläufer dieser Strecke. Hellauf loderte die Fackel als sie ein Funke der dreifüßigen Feuerschale berührte. Die Tausende, die in der Mittagspause zwischen den Kämpfen dieser feierlichen Zeremonie beiwohnten, ehrten die Flamme mit erhobener Rechten. Schnellen Schrittes nahm dann der erste Läufer vom Marathontor weg seinen Weg über die Laufbahn und verließ durch das Osttor das Stadion.

Kurz nach 15 Uhr durcheilte die Olympische Fackel das dichte Spalier von Tausenden von Zuschauern an der Regatta-Bahn Grünau. Hellauf loderte die Flamme in der Schale, die sie nun während der ganzen Dauer der Ruderwettbewerbe beherbergen wird. Eine kleine Feier, bei welcher der Reichssportführer von Tschammer und Osten eine Ansprache hielt, krönte den weihevollen Akt. Die neue Fackel wurde an der Feuerschale entzündet und zu den wartenden Kanadierbooten gebracht. Zwölf Zehnerkanadier setzen in langsamen Zuge zum anderen Ufer über. Die jugendlichen Fackelträger durcheilen die Kolonie Wendenschloß und die herrlichen Waldungen der Müggelberge. Dort hatte sich schon Stunden zuvor regstes Leben und Treiben entwickelt. Fröhlicher Gesang und Landsknechttrommeln begleiten den Anmarsch der Jugendgruppen und Pimpfe, zwischen denen sich eine riesige Menschenmenge zur Bismarckwarte bewegt. Auf dem Vorplatz des Bismarckdenkmals marschierten Formationen der Bewegung auf, Fahnenträger flankierten die Treppen, zu deren Füßen ein kleiner Altar steht. Unter dem Jubel der Tausende erreichte das Olympische Feuer den Festplatz. Der letzte Fackelträger entzündete die Feuerschale auf dem Altar. Marschmusik bildete die Überleitung zu einer stimmungsreichen Feier.

Reicher Medaillensegen.

Zwei Goldene, eine Silberne, eine Bronzene für Deutschland.

Zu einem großartigen Erfolge für den deutschen Kanusport wurde der erste Tag der Grünauer Olympia-Kämpfe, an dem die deutschen Jungs nicht weniger als zwei Goldene, eine Silberne und eine Bronzene Medaille in den Langstrecken-Kämpfen eroberten. Wevers-Landen holten im Zweier-Kajak nach 41:45 für die 10 Kilometer gegen Österreich und Schweden den Sieg, im Einer-Kajak ließ der Münchener Ernst Krebs im Endspurt den Österreicher Landertinger in 46:01,7 hinter sich, während Horn-Hanisch in einem wirklich dramatischen Endkampf von den Schweden Johansson-Bladström im Faltboot-Zweier noch auf den letzten 50 Metern um 4 Zehntelsekunden auf den zweiten Platz verwiesen wurden. Im Einer-Faltboot holte sich der österreichische Europameister Gregor Hradetzky in 50:01,5 den Sieg und damit die Goldene Medaille, während der Franzose Eberhardt noch Xaver Hörmann im Kampf um den zweiten Platz schlug, der damit aber noch eine Bronzene Medaille für Deutschland holte, und im Kanadier-Zweier schließlich blieben die Tschechoslowaken in 50:33,8 siegreich, Deutschland wurde Vierter.

Es war ein geradezu ideales Wetter für die schweren Langstreckenrennen, die an der Nordspitze des Seddinsees gestartet wurden und an Schmöckwitz, der Krampenburg

und der Bammelecke vorbei zum Ziel vor den Grünauer Tribünen führten. Als erste gingen die Kajak-Zweier auf die Reise. Aus dem Feld gingen bald Österreich und das deutsche Paar Landen-Wevers davon, die sich bis 9000 Meter einen harten Bord-an-Bord-Kampf lieferten. Im Endspurt hatten jedoch die Kölner die größeren Reserven und zogen in herrlichem Schlag verbissen kämpfend immer weiter davon, um schließlich mit fast 90 Metern Vorsprung als vielbejubelte Olympia-Sieger durchs Ziele zu gehen. Das polnische Boot belegte den 11. Platz vor Ungarn.

Einen in seiner Dramatik und Härte selten gesehenen Endkampf gab es anschließend im **Faltboot-Zweier.** Bereits auf dem ersten Teil der Strecke hatten sich Österreich, Schweden und Deutschland an die Spitze gelegt, doch gelang es keiner Mannschaft, einen bedeutenden Vorsprung zu gewinnen. Auf dem letzten Teil der Strecke liegen nur noch Schweden und Deutschland vorn, und als die Boote in das Blickfeld der Tribünen kommen, führt das deutsche Europameisterpaar Horn-Hanisch sogar mit einer halben Länge. Laute Sprechchöre feuern die Kämpfer an, die Schweden spurten mit höchster Schlagzahl, und immer geringer wird der Abstand. So dicht gehen die Boote durchs Ziel, daß zuerst niemand weiß, welches das erste gewesen ist. Erst der Spruch des Zielgerichts bringt die Gewißheit, daß die tapferen Berliner mit vier Zehntelsekunden geschlagen wurden. Hinter den beiden tapferen Ersten trafen im Abstand die Holländer ein, die noch zur Überraschung die Österreicher Kainz-Dörfner auf den vierte Platz verweisen konnten.

So groß das Bedauern über diese knappe Niederlage war, so groß war die Freude, als der Münchener Ernst Krebs im **Einer-Kajak** die zweite Goldmedaille an diesem Tage für Deutschland eroberte. Sofort nach dem Start zog der Münchener Riese an die Spitze und vergrößerte seinen Vorsprung ständig. Bei 8000 Metern schiebt sich der Österreicher Landertinger nach vorn, doch langt auch sein kraftvoller Endspurt nicht, zu dem in voller Fahrt dem Ziel zustrebenden Krebs aufzulaufen. In der prachtvollen Zeit von 46:01,7 passiert Krebs mit 20 Metern Vorsprung vor dem Österreicher die Ziellinie. Die Bronze-Medaille erkämpfte sich Riedel für die USA.

Die freudige Erwartung war auf den Höhepunkt gestiegen. Wird es im **Faltboot-Einer** Hörmann gelingen, gegen den Österreicher Hradetzky erfolgreich zu bestehen? Nach dem Start, als der Stuttgarter an die Spitze zog, sah es bald so aus. Bis über die Hälfte lieferten sich die beiden und der überraschend gut fahrende Franzose Eberhardt einen hartnäckigen Kampf, bis bei 8000 Meter schließlich der Eßlinger die beiden ziehen lassen mußte. 200 Meter vor dem Ziel spurtet Hradetzky seinen Gegnern davon und holt sich mit zwei Längen den Sieg. Hörmann konnte den dritten Platz immer sicher gegen den weit zurückfolgenden Schweden Dozzi halten.

Das abschließende **Kanadier-Zweier**-Rennen bewies die klare Überlegenheit der tschechoslowakischen Fahrer Mottl-Skrdlant, die bereits bei 3,5 Kilometern mit 40 Metern in Front lagen. Sie vergrößerten den Abstand ständig und gehen schließlich mit über 100 Metern nach 50:33,8 als erste an den Zielrichtern vorbei. Österreich folgt auf dem dritten Platz, während die beiden Hamburger Holzenberg-Schuur sich mit dem vierten Platz zufrieden geben müssen.

Mit dem Gefühl stolzer Freude umjubelte die große Gemeinde der Kanuten ihre Olympia-Sieger und kaum, daß sich die tapferen Fahrer vor den zahlreichen Gratulanten retten konnten. Mit der gleichen Zuversicht blicken wir dem morgigen Tag entgegen, der die Entscheidung der Kurzstrecken-Rennen bringt.

zn.

Die dritte deutsche Goldmedaille

am Freitag (die elfte seit Spielbeginn) gewann Toni Merkens im Radstadion.

Das Olympische Radstadion bot auch am zweiten Tag der Radwettbewerbe mit einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge ein ausgezeichnetes Bild. Die deutsche Radsportgemeinde und viele ausländische Gäste bekamen in der Entscheidung der Flieger erneut den Zweikampf zwischen dem Deutschen Toni Merkens und dem Holländer van Vliet zu sehen, der hier den Erfolg seines Landsmannes van Egmont von 1932 zu wiederholen versuchte. Wie schon bei der letzten Weltmeisterschaft in Brüssel erwies sich der deutsche Meister als besser. Im ersten Endlauf siegte Merkens von der Spitze aus knapp mit ¾ Längen. van Vliet durchfuhr das Ziel mit erhobener Hand und legte sofort Protest wegen Behinderung ein, der jedoch vom Internationalen Schiedsgericht zurückgewiesen wurde. In der Wiederholung ergab sich das gleiche Bild, im gleichen Moment traten beide Fahrer an und spurteten glänzend 300 Meter nebeneinander. Merkens hielt seinen Gegner auf der Zielgeraden jederzeit sicher. Es war die dritte Goldmedaille für Deutschland an diesem Tage, die Merkens heimbrachte.

Im Kampf um den dritten und vierten Platz setzte sich wie erwartet der Franzose Chaillot gegen den früheren italienischen Weltmeister Pola durch, der in der Vorentscheidung an Merkens gescheitert war.

Argentinien Polo-Sieger.

England erringt die Silbermedaille.

Während Hunderttausend im Olympia-Stadion die letzten Entscheidungen in der Leichtathletik verfolgen, haben sich kaum weniger Zuschauer auf dem Mai-Feld eingefunden, um dem Endspiel im Polo-Turnier zwischen den favorisierten Argentiniern und der besten europäischen Mannschaft, England, beizuwohnen. Beide Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter in bester Besetzung. Argentinien trat mit Duggan, R. Cavanagh und Gazzotti als Stürmern und M. Andrala als Verteidiger an, während Großbritannien Fowler, Hinde und Dawney als Stürmer und Guinneß als Verteidiger nominierte. Die Argentinier, deren Pferde sich erst jetzt von ihren Erkältungskrankheiten erholt und an das Klima gewohönt hatten, überraschten durch ihre Schnelligkeit und ein wundervoll flüssiges Zusammenspiel. Überragend bei ihnen war der Mittelstürmer Gazzotti, der wahre Kunststücke vollführte und in gestrecktem Galopp den Ball in der Luft annahm und sofort weitergab. Dieser Spieler erzielte auch die meisten Tore, nach ihm der Außenstürmer Duggan. Bei den Engländern waren Capitan Dawney und Capitan Fowler im Angriff die besten Leute, aber der englische Angriff spielte zu weit und scheiterte an der Schnelligkeit der argentinischen Verteidigung. Bei gleichzeitigem Start nach dem Ball waren die Argentinier dank ihres hervorragenden Pferdematerials immer schneller am Ball als die Gegner.

Nach diesen hervorragenden Leistungen haben die Südamerikaner die Goldene Medaille vollauf verdient. Der zweite Platz fiel mit Recht den Engländern zu, die sich als beste europäische Mannschaft erwiesen haben. Um den dritten Platz und damit um die Bronzene Medaille kämpfen am heutigen Sonnabend eMrxiko und Ungarn, dem der Sieg über Deutschland gelang.

Die Argentinier gingen im ersten Abschnitt mit einem Tor in Führung, erhöhten im zweiten auf 2:0 und im dritten auf 4:0. Der vierte Spielabschnitt verlief torlos, aber im fünften erreichten die Südamerikaner in kurzen Abständen nicht weniger als vier Tore. Im sechsten Abschnitt schossen sie eines und im letzten noch zwei weitere Tore, so daß es am Schluß 11:0 stand. Überaus starker Beifall belohnte Sieger und Besiegte für das hervorragend tapfere und faire Spiel.

Am 6. Kampftag errangen:

Goldene Medaillen:

3 **Deutschland** (Radrennen 1 km, Kajak-Zweier 10 km, Kajak-Einer 10 km
2 **Schweden** (Scheiben-Pistolen-Schießen, Faltboot-Zweier 10 km)
1 **Finnland** (5000-m-Lauf)
1 **Amerika** (400-m-Lauf)
1 **Oesterreich** (Faltboot-Einer 10 km)
1 **Tschechoslowakei** (Kanadier-Zweier 10 km)

Silberne Medaillen:

2 **Deutschland** (Pistolen - Schießen, Faltboot-Zweier 10 km)
2 **Oesterreich** (Kajak-Einer, Kajak-Zweier)
1 **Frankreich** (Faltboot-Einer)
1 **Kanada** (Kanadier-Zweier)
1 **Holland** (Radrennen 1 km)
1 **Finnland** (5000-m-Lauf)
1 **England** (400-m-Lauf)

Bronzene Medaillen:

2 **Amerika** (400-m-Lauf, Kajak-Einer)
2 **Schweden** (5000-m-Lauf, Kajak-Zweier)
1 **Deutschland** (Faltboot-Einer)
1 **Holland** (Faltboot-Zweier)
1 **Oesterreich** (Kanadier-Zweier)
1 **Frankreich** (Scheiben-Pistolen-Schießen)

Ausschneiden! **Aufheben!**

Tabelle der Olympia-Entscheidungen.

5000 Meter-Lauf:

1. Gunnar Höckert (Finnland)	14:22,2	Olymp. Rekord
2. Lauri Lehtinen (Finnland)	14:25,8	
3. John Henry Jonsson (Schweden)	14:29,0	
4. Murakoso (Japan)	14:30,0	
5. Noji (Polen)	14:33,4	
6. Salminen (Finnland)	14:39,8	

400 Meter-Lauf:

1. Archie Franklin Williams (USA)	46,5	Sekunden
2. Arth. Godfr. Brown (Großbritannien)	46,7	"
3. James Ellis Luvalle (USA)	46,8	"
4. William Roberts (Großbritannien)	46,8	"
5. William Duncan Fritz (Kanada)	47,8	"
6. John Wilfred Loaring (Kanada)	48,2	"

Scheiben-Pistolenschießen:

1. Ullmann (Schweden)	559
2. Krempel (Deutschland)	544
3. Jamonnieres (Frankreich)	540
4. Bonin (Frankreich)	538
5. Vartiovaara (Finnland)	537
6. Jones (USA)	536

Kajak-Zweier:

1. Deutschland (Wervers, Landen)	41:45,0
2. Österreich (Kalisch, Steinhuber)	42:05,4
3. Schweden (Hahlborg, Larsson)	43:06,1
4. Dänemark (Lovgreen, Svendsen)	44:39,8
5. Holland (Starreveld, Diderius)	45:12,5
6. Schweiz (Zimmermann, Bach)	45:14,6

Faltboot-Zweier:

1. Schweden (Johansson, Bladström)	45:48,9
2. Deutschland (Horn, Hanisch)	45:49,2
3. Holland (P. Wijdekop, C. Wijdekop)	46:12,4
4. Österreich (Kainz, Dorfner)	46:26,1
5. Tschechoslowakei (Kouba, Klima)	47:46,2
6. Schweiz (Knoblauch, Bottlang)	47:54,4

Kajak-Einer:

1. Deutschland (Krebs)	46:01,7
2. Österreich (Landertinger)	46:14,7
3. USA (Riedel)	47 23,9
4. Holland (van Tongeren)	47:31,0
5. Finnland (Johansson)	47:35,5
6. Tschechoslowakei Brzak)	47:36,8

Kanadier-Zweier 10 000 Meter:

1. Tschechoslowakei (Mottle, Skrdlant)	50:33,8
2. Kanada (Saker, Charters)	51:15,8
3. Österreich (Weinstabl, Proisl)	51:28,0
4. Deutschland (Schuur, Holzenberg)	52:35,6
5. USA (J. Hasenfus, W. Hasenf:	57:06,2

Faltboot-Einer:

1. Österreich (Hradetzky)	50:01,2
2. Frankreich (Eberhardt)	50:04,2
3. Deutschland (Hörmann)	50:06,5
4. Schweden (Dozzi)	51:23,8
5. Tschechoslowakei (Svoboda)	51:52,5
6. Schweiz (Moser)	52:43,8

1000 Meter-Mal-Radfahren:

1. Toni Merkens (Deutschland)
2. A. G. van Vliet (Holland)
3. Louis Chaillot (Frankreich)
4. Benedetto Pola (Italien).

Frankreichs Generalstabschef besucht Warschau.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, wird noch im Laufe dieses Monats der Chef des französischen Generalstabes und stellvertretender Vorsitzender des Obersten Kriegsrats, General Gamelin, der polnischen Hauptstadt Warschau einen mehrtägigen Besuch abstatten. General Gamelin wird Gast des Generalinspekteurs der Armee, General Rydz-Smigly, sein.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" meldet aus Warschau, daß der Besuch des französischen Generalstabschefs in der polnischen Hauptstadt am 12. August erwartet werde. Der Besuch habe amtlichen Charakter.

Zehnkampf.

Der Stand nach fünf Uebungen.

(Schluß des ersten Tages.)

	100 m	Weitspr.	Kugel	Hochspr.	400 m	Gesamt:
1. Clark-USA	10,9	7,62	12,68	1,80	50,0	4 194 P.
2. Morris-USA	11,1	6,97	14.10	1,85	49,4	4 192 "
3. Parker-USA	11,4	7,35	13,52	1,80	53,3	3 888 "
4. Brasser-Holland	11,6	6,69	13,49	1,90	51,5	3 873 "
5. A. Järvinen-Finnland	11,4	6,69	13,53	1,75	50,7	3 787 "
6. Guhl-Schweiz	11,3	7,04	12,30	1,80	52,1	3 760 "
7. Tolamo-Finnland	11,5	6.84	12,68	1,75	51,2	3 691 "
8. **Plawczyk-Polen**	11,6	7,12	11,94	1,85	54,0	3 652 "
9. Dahlgren-Schweden	11,6	6,65	12,63	1,75	51,2	3 613 "
10. **Huber-Deutschland**	11,5	6,89	12,70	1,70	51,5	3 593 "
11. **Bonnet-Deutschland**	11,6	6.66	13,50	1,75	53,7	3 577 "
12. Bexell-Schweden	11,6	6,67	13,54	1,75	54,9	3 533 "
13. Bührer-Schweiz	11.8	6,48	13,25	1,75	54,5	3 425 "
14. Csanyi-Ungarn	11,6	6,42	14,00	1,60	54,0	3 390 "
15. Natvig-Norwegen	12,1	6,55	12,89	1,85	56,3	3 389 "
16. Bacsalmasi-Ungarn	12.1	6,78	11,77	1,75	53,1	3 360 "
17. Doitscheff-Bulgarien	11,5	6,35	12,26	1,70	54,1	3 330 "
18. Reinikka-Finnland	12,1	6,32	12,74	1,70	52,5	3 309 "
19. Sterzel-Oesterreich	11,7	6,52	10,98	1,75	53,3	3 301 "
20. Binet-Belgien	11,4	6,55	9,68	1,65	52,2	3 215 "
21. Dällenbach-Schweiz	11,9	6,36	11,59	1,70	53,6	3 201 "
22. Wenzel-Chile	12,2	6,25	12,43	1,65	55,3	3 062 "
23. Klein-Tschechoslowakei	11,6	6,22	10,98	1,55	53,3	3 037 "
24. Boulanger-Belgien	12,4	5,85	9,92	1,60	55,1	2 664 "

ausgeschieden: Dimsa-Lettland.

Empfang der Reichsregierung in der Staatsoper.

Aus Berlin wird gemeldet:

Im Namen der Reichsregierung hatten am Donnerstag abend die Reichsminister Generaloberst Göring und Dr. Göbbels aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele zu einem Empfang in der Staatsoper eingeladen. Außer zahlreichen Vertretern des Staates, der Wehrmacht und der Bewegung nahmen alle in Berlin anwesenden führenden Persönlichkeiten des Auslandes daran teil. U. a. sah man **König Boris von Bulgarien** und seinen Schwager, den **Kronprinzen Umberto von Italien.** (Die Königin von Bulgarien, die eine Schwester des italienischen Kronprinzen ist, hat sich am Mittwoch in Berlin einer leichten Operation unterzogen und konnte deshalb nicht teilnehmen.) Das Diplomatische Korps war fast vollständig vertreten.

Der festliche Abend in der besonders ausgestatteten Staatsoper bildete den Höhepunkt der verschiedenen großen Rahmenveranstaltungen zu den Olympischen Spielen in Berlin. Generaloberst Göring und Dr. Göbbels begrüßten in kurzen Ansprachen die Gäste aus dem Ausland, für die der Präsident der JOK, Graf de Baillet-Latour, antwortete. Generaloberst Göring sprach die Hoffnung aus, daß die vielen Gäste aus dem Ausland von Deutschland den Eindruck eines Volkes mit nach Hause nehmen möchten, das in offener und ehrlicher Freundschaft allen anderen Völkern die Hand bietet. Reichsminister Dr. Göbbels deutete in seiner Ansprache den politischen Sinn der Olympischen Spiele mit den Worten aus: „Wir wollen uns kennen und schätzen lernen und dadurch eine Brücke bauen, auf der die Völker Europas sich verständigen können."

Graf de Baillet-Latour, der im Namen des Internationalen Olympischen Komitees der Reichsregierung für die tatkräftige Unterstützung und Förderung der Vorbereitungsarbeiten dankte, würdigte insbesondere die monumentalen Bauten und Einrichtungen, die Deutschland für die Olympischen Spiele geschaffen habe, und erklärte, daß die Deutsche Regierung damit der deutschen Jugend einen außerordentlich großen Dienst erwiesen habe, denn die junge deutsche Generation könne nun in Zukunft all diese Einrichtungen für ihre sportliche Betätigung und körperliche Ausbildung benutzen.

Ein reiches künstlerisches Programm rollte vor den Gästen ab. Kammersänger Heinrich Schlusnus, Kammersängerin Marie Müller und Kammersänger Helge Roswaenge sangen Lieder und Arien von Wagner, Schubert, R. Strauß und Weber, begleitet vom Philharmonischen Orchester unter Staatskapellmeister Robert Heger. Zwischen den gesanglichen Darbietungen tanzte das Ballett der Staatsoper unter Leitung von Lizzie Maudrik mit großem Erfolg den Kaiserwalzer von Strauß, einen Spitzentanz aus „Donna Diana" und die Spanjola aus „Die Zaubergeige" von Werner Egk.

*

Christusorden für Dr. Lewald und Dr. Diem.

Das Portugiesische Olympische Komitee hatte den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees und den Präsidenten des Deutschen Organisations-Komitees, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, sowie den Generalsekretär Dr. Diem zu einem Frühstück geladen, zu dem aus zahlreiche andere Persönlichkeiten erschienen waren.

Im Auftrage der Portugiesischen Regierung wurde dem Staatssekretär a. D. Dr. Lewald das Großkreuz, und dem Generalsekretär Dr. Diem die Kommende des Christusordens verliehen. In Gesprächen äußerten sich alle Vertreter des portugiesischen Volkes geradezu begeistert über den Empfang in Berlin, über das Olympische Dorf und über die Durchführung der Spiele.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. August.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Olympia zu Hause.

Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Im Berliner Reichssportfeld kämpfen die besten Sportler aller Nationen um die olympische Siegespalme. Hier trainieren unterdessen Olympiakämpfer, die vielleicht einmal in acht, in zwölf oder sechzehn Jahren bei einem kommenden Olympia starten werden.

Jedenfalls fangen sie, erfüllt von dem großen Sporterlebnis, das viele am Rundfunk oder in der Zeitung verfolgen, zeitig mit dem Training an. Man kann sie täglich beobachten. Beim Weitsprung, beim Hochsprung, beim Laufen. Da wird die Absprunglinie mit einem Stock gezeichnet oder mit kleinen Steinen markiert. Und der Schiedsrichter paßt auf, welche Sprungweite erreicht wird. Mit Energie kommen sie angerast, daß die Beine fliegen und die Haare im Winde flattern. Jungen und Mädel.

Manchmal stehen die Erwachsenen interessiert dabei und schauen zu. Es ist ein Olympia im Kleinen. Man kann sogar Wetten abschließen. „Eine Tafel Schokolade zu zwanzig auf Willi!“, sagt ein Vater zu seiner Frau, „wenn er den besten Sprung macht, kriegt er sie!“ Dann gibt's auch Hochsprung. Leider macht hier der Anlauf Schwierigkeiten und auch die Befestigung der Sprungschnur ist nicht immer leicht. — Aber irgendwie wollen sie alle „trainieren“.

Irgendwo in der Ferne, das spüren sie alle, liegt die Zukunft. Eine Zukunft, die alle Kräfte fordert, eine Zukunft, die Siege bereit hält für Jungen und Mädel. Schon fühlen sie die Freude am Sport und an der Leistung. Irgend etwas Großes wächst vor ihnen auf, dem sie nacheifern wollen. „Goldene Medaillen“, sagt Rudi zu seinen Freunden, während sie die Berliner Olympia-Ergebnisse besprechen — „klar, die kriegen wir alle auch mal! Man muß bloß trainieren, Mensch!“

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 10. August früh: Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91, Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, und Altstädtische Apotheke, Friedrichstraße (Długa) 39; vom 10. August bis 16. August früh: Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, Wilhelmstraße (M. Focha) 10, und Apotheke in Schwedenhöhe, Adlerstraße (Orla) 8.

§ **Seiner ungewöhnlichen Erkrankung erlegen** ist der 35jährige Eisenbahnarbeiter Władysław Pozorski, Chausseestraße (Grunwaldzka) 125. Pozorski war, wie wir vor einigen Tagen berichteten, während der Arbeit plötzlich zusammengebrochen. Nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus stellte man fest, daß ihm der Magen geplatzt war. Trotz sofort vorgenommener Operation verstarb am Donnerstag der Bedauernswerte.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Freitag vormittag in der Fabrik Grakona der 32jährige Arbeiter Anton Musielak, Gartenstraße (Piękna) 32. Beim Polieren schlug dem Genannten ein Eisenstück gegen den Unterleib, so daß M. zusammenbrach. Er wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. — Ein anderer Unfall ereignete sich in der Staatlichen Sperrplattenfabrik in Karlsdorf. Dort geriet der 31jährige Arbeiter Michał Tobiasz, Thornerstraße 268, mit der linken Hand so unglüücklich in eine Presse, daß er schwere Quetschungen erlitten hat. Im Städtischen Krankenhaus, wohin man den Verletzten gebracht hat, wurde sofort eine Operation vorgenommen.

§ **30 Meter Telephonleitung gestohlen** wurde im Revier der Försterei Kabat hiesigen Kreises. Nach einer anderen Meldung wurden im Revier der Försterei Jeziorki 80 Meter Telephonleitung entwendet. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

§ **In der Nacht, in der Nacht ...** Ein ungewöhnliches Abenteuer hatte ein junger Mann, der auf der Danzigerstraße eine junge Dame ansprach. Die Auserwählte verbat sich zunächst derartige Unverschämtheiten aber ließ sich dann doch zu Kaffee und Kuchen einladen. Dann wurde ein Mondschein-Spaziergang in den Wald an der Danziger Chaussee vorgeschlagen und dieser Vorschlag wurde auch von der neuen Bekanntschaft angenommen. Als sich nach diesem Spaziergang der junge Mann von seiner Begleiterin verabschiedete, — es war unterdessen Nacht geworden — da mußte er die traurige Feststellung machen, daß bei diesem romantischen Waldspaziergang seine Auserwählte ihm 50 Złoty gestohlen hatte! — Ein ähnliches Abenteuer hatte zur gleichen Zeit — nur nicht im Walde sondern auf einer der Bänke am Hain von Weyherrn-Platz — ein anderer junger Mann, dem seine Freundin bei stiller Mondscheinbetrachtung die Brieftasche mit 170 Złoty stahl.

§ **Beschossen** wurde gestern ein Autobus der Strecke Schwetz—Bromberg. Die Täter, die zum Glück keinen Schaden angerichtet haben, waren einige jugendliche Wegelagerer. Der Chauffeur und etliche Passagiere machten sich an die Verfolgung, konnten aber der Täter nicht habhaft werden.

§ **Ein Meineidsprozeß** fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatte sich die 42jährige Ehefrau Pelagia Kucharska aus Schubin. Im September v. J. hatte der Ehemann der Angeklagten, Antoni K., den Eisenbahner Michał Chomiński wegen einer Forderung von 240 Złoty verklagt. In dem Prozeß vor dem Amtsgericht in Schubin sagte die Kucharska als Zeugin aus, daß sie von den Eheleuten Ch. keine Lebensmittel erhalten hätte. Es wurde jedoch nachgewiesen, daß diese Aussagen nicht auf Wahrheit beruhten. Vor Gericht versucht die Angeklagte mit großer Zungenfertigkeit und lautem Stimmaufwand den Nachweis zu erbringen, daß sie in dem Prozeß die Wahrheit gesagt habe. Verschiedene Zeugen sowie die Eheleute Ch. sagen unter Eid aus, daß die Angeklagte, die in notdürftigen Verhältnissen lebt, sehr häufig Lebensmittel für geleistete Arbeiten erhalten habe. Die K. wurde infolgedessen des Meineides für schuldig erkannt und zu 5 Monaten Arrest verurteilt, die ihr jedoch auf Grund der Amnestie geschenkt wurden.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 6. August. Schafschau ist im Kreise Karthaus für den 1. September um 9½ Uhr in Sierakowitz und um 15 Uhr in Parchau, am 2. September um 9 Uhr in Wensiory und um 15½ Uhr in Stendsitz angesetzt.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Kriminalpolizei im Regierungsgebäude, fr. Wilhelmstraße (Jagiellońska) 5, befinden sich zwei Fahrräder und eine Lederweste. Die Gegenstände, die wahrscheinlich von Diebstählen herrühren, können durch die rechtmäßigen Eigentümer während der Dienststunden aus dem Zimmer 46 abgeholt werden.

§ **Wegen unerlaubter Grenzüberschreitung** wurden zwei Männer verhaftet, die von Deutschland nach Polen gekommen waren, ohne im Besitz von entsprechenden Papieren zu sein.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte unheimlichen Betrieb und zwar sowohl auf dem Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego) wie auch in der Markthalle. Riesig war das Angebot. Die Nachfrage ließ keineswegs zu wünschen übrig. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,20—1,30, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20, Eier 0,95, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,30, Tomaten 0,20—0,25, Zwiebeln 0,10, Bohnen 0,15—0,20, Kohlrabi 0,05, Mohrrüben 0,05, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken 0,05, Salat 0,05, rote Rüben 0,05, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,15—0,20, Eierpflaumen 0,25—0,30, Sauerkirschen 0,15 bis 0,20, Stachelbeeren 0,25—0,30, Johannisbeeren 0,10, Blaubeeren 0,20—0,25, Preißelbeeren 0,20—0,25, Steinpilze 1,00, Butterpilze 0,50, Champignons 1,00, Rehfüßchen 0,15 bis 0,20, Gänse 4,00—4,50, Enten 1,60—2,60, Hühner 2,00 bis 3,00, Hühnchen 1,00—1,30, Tauben 0,80—1,00, Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,85, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,70, Aale 0,80—1,30, Hechte 0,90—1,20, Schleie 0,70—1,10, Karauschen 0,90, Plötze drei Pfund 1,00. Bressen 0,70, Krebse 1,50—2,50 die Mandel.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Freundinnen-Verein. Montag, d. 10. d. M., ½3 Uhr, 6. Schleuse (Wilke). 2551

Evgl. Frauenhilfe der Pfarrkirche. Montag, den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr, bei gutem Wetter Ausflug nach Brahemünde. Sonst um 5 Uhr im Pfarrhause. (5874

Deutscher Tennis-Club. Freundschaftsspiel gegen B. K. T., 5. Schleuse, am 9. August, 9.30 Uhr. (5875

Erntelied.

Wer erntet, denkt des Herrn,
Wenn rings der Sommer raucht.
Er weiß, daß Feld und Stern
Die Gnade Gottes braucht.

In Schrunden und in Not,
In Schweiß und harter Sucht
Muß er sich müh'n ums Brot.
Gott aber gibt die Frucht,

Die uns kein Teufel raubt.
Gesegnet Korn und Keim.
Ein Volk, das schafft und glaubt,
Bringt auch die Ernte heim.

Gerhard Schumann.

Kirchenbrand in Lissa.

Am Freitag nachmittag brach auf der Spitze des Kirchturms in Wilkowice bei Lissa ein Feuer aus, von dem in kurzer Zeit der ganze Turm erfaßt wurde. Bald darauf stürzten die vier Glocken ab. Nur der angestrengten Rettungsaktion der ganzen Bevölkerung ist es zu verdanken, daß die Kirche erhalten blieb. Der Propst schätzt den angerichteten Schaden auf 20 000 Złoty. Es wird angenommen, daß das Feuer infolge Unvorsichtigkeit eines Klempners entstanden ist, der an dem Turm gearbeitet hatte.

---

n **Labischin**, 7. August. Vom Ertrinken gerettet wurde der zehnjährige Sohn des Fuhrmanns Bujewski aus Labischin. Der Knabe spielte am Brückengeländer, welches den Mühlenstrom einsäumt, wobei er in die Strömung stürzte. Den Unfall beobachtete der Schiffer A. Grabowski, welcher dem Ertrinkenden nachsprang und ihn vom Tode errettete.

Ein Einbruch verübt wurde in der Nacht zum Donnerstag bei dem Besitzer Stanisław Obodzinski, Labischin-Neustadt. Es drangen Diebe durchs Fenster ins Zimmer ein und stahlen Kleidungsstücke und Wäsche. Als sie auch ins Nebenzimmer wollten, erwachte die Tochter. Sie rief um Hilfe, worauf die Eindringlinge die Flucht ergriffen. Die Täter konnte man bis jetzt nicht ermitteln.

Heute fand ein Pferde-, Vieh- und Krammarkt statt. Verkäufer waren recht viel anwesend. Die Kauflust war jedoch nicht sehr groß. Für Kühe verlangte man 90—160 Złoty, Pferde kosteten 110—150 Złoty.

ꝏ **Posen, 7. August.** Wegen verschmähter Liebe goß die 36jährige Hausangestellte Eva Madra ihrem 21jährigen Geliebten Zygmunt Stos in einem Hausflur der früheren Ritterstraße, weil er sein Heiratsversprechen nicht halten wollte, Salzsäure ins Gesicht und verletzte ihn schwer. Der ungetreue Galan hatte von der Geliebten bereits 350 Złoty zur Beschaffung der Ausstattung erhalten, das Geld aber anderweitig „nutzbringend angelegt“.

In einer im Gebäude der Landwirtschaftskammer abgehaltenen Versammlung der landwirtschaftlichen Organisationen Großpolens wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten der Landwirtschaftskammer Dr. Trzciński die Veranstaltung einer Sammlung für den Landesverteidigungsfonds beschlossen, bei der jeder Besitzer von jedem Hektar vier Pfund Roggen beisteuern soll. Auf ausdrücklichen Wunsch der Militärbehörden soll das Landesverteidigungsapfer nicht in Geld, sondern in Roggen gebracht werden. Man rechnet für Großpolen mit einem Ertrage im Gegenwert von 4 Millionen Złoty. Die Sammlung soll bis zum 1. Oktober d. J. durchgeführt sein. An der Sitzung nahmen auch Vertreter des deutschen Berufsverbandes teil.

ss **Posen** (Poznań), 7. August. Heute beging der 40jährige Polizist Franciszek Krosner vom 1. Polizeikommissariat an der Warthe unweit der Rochbrücke Selbstmord, indem er sich mit einem Revolver in den Mund schoß. Am Tatort erschienen der Burgstarost Podhorodeński und die Polizeibehörden. Die Leiche wurde nach einer Protokollaufnahme der medizinischen Anstalt übergeben. Die Ursache zum Selbstmord konnte noch nicht festgestellt werden.

In der Schweizerstraße spielte sich am Freitag morgen ein blutiges Ehedrama ab. Als dort der im Posener Bezirkskommando angestellte Czesław Szymkowiak heimkehrte und er sah, daß seine 37jährige Frau Antonina aus der Wohnung auszog, entstand zwischen beiden ein heftiger Streit. Szymkowiak versuchte seine Frau zum Bleiben zu überreden, während diese aber nicht wollte. Plötzlich zog Szymkowiak einen Revolver und gab auf seine Frau acht Schüsse ab, wodurch dieselbe tödlich in die Brust getroffen wurde. Er selbst lief dann in die Wohnung und schoß sich in den Mund. Die schwerverletzte Frau wurde im hoffnungslosen Zustande ins Krankenhaus überführt.

† **Schubin** (Szubin), 6. August. In einer amtlichen Bekanntmachung des Kreisstarosten im letzten Kreisblatt heißt es: Es ist festgestellt worden, daß noch eine große Anzahl von Zivilpersonen trotz der Aufforderung des Kreisstarostwo ohne Erlaubnis im Besitz von Waffen ist. Hierdurch werden diese Personen nochmals aufgefordert, Waffen, die ohne Erlaubnis in ihrem Besitz sind, diese bis zum 31. August 1936 in den Stadtverwaltungen bzw. Gemeindeämtern während der Dienststunden abzuliefern. Personen, die dieser Ablieferungspflicht nachkommen, werden nicht bestraft. Bei Nichtablieferung erfolgt dagegen strenge Bestrafung.

ss **Strelno**, 7. August. Am Mittwoch schlug während eines Gewitters ein Blitz in Sierakowo in zwei Getreideschober, die vernichtet wurden. Der Schaden beträgt 3350 Złoty. Ferner brannte zum Schaden des Landwirts Wincenty Korytowski in Blütenau die mit diesjähriger Ernte gefüllte Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen ab, wodurch ein Schaden von 4000 Złoty entstand.

Deutsche Vereinigung.

Terminkalender.

Og. Radzicz. 9. 8., 14 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Sipiory. 15. 8., 14 Uhr, Ernte- und Jahresfest auf der Wiese von Vg. Richard Goede in Sipiory.
Og. Rogowo. 15. 8., 17 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Romanowo. 15. 8., 15 Uhr, Mitgliederversammlung im Heim.
Og. Krnojady. 16. 8., 16,30 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Zarzyn. 23. 8., Kundgebung. 5834
Og. Neutomischel. 9. 8., 18 Uhr, Mitgliederversammlung anschl. Tanz bei Eichler in Glinno.
5870

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Mutter und Kind von einer Lokomotive zermalmt

Auf einer Bahnüberfahrt bei Skierniewice ereignete sich am Mittwoch eine folgenschwere Katastrophe. Als dort das Fuhrwerk der Malgorzata Cwick, auf dem sich auch deren sechs Kinder befanden, das Geleise überqueren wollte, kam ein Zug aus der Richtung Warschau angefahren. Der Bahnwärter versuchte die Pferde zurückzuhalten, was ihm aber nicht gelang. Im letzten Augenblick sprang die Frau mit einem zwei Jahre alten Kinde vom Wagen, wobei beide von der Lokomotive erfaßt und zerstückelt wurden, während die anderen Kinder mit dem Schrecken und leichteren Verletzungen davonkamen.

Zehn Dörfer durch Wirbelsturm zerstört.

Der Kreis Nieświcż in der Wojewodschaft Nowogrodek wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Zehn Dorfgemeinden wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Etwa 100 Gebäude sind restlos zerstört und vom Sturm fortgetragen worden.

Aus anderen Ländern.

60 000 Abessinier marschieren auf Addis Abeba?

Wie Reuter aus Port Said aus glaubwürdiger Quelle erfährt, hat der ehemalige Führer des abessinischen Heeres an der Nordwest-Front, Ras Imru, seine Armee neu gebildet. Er soll bereits mit 60 000 Kriegern auf Addis Abeba marschieren. Einige vorgeschobene italienische Posten wurden bereits von den Abessiniern angegriffen.

Wie das englische Bureau weiter mitteilt, haben die abessinischen Streitkräfte, die in der Gegend von Gore zusammengezogen wurden, während des Angriffs auf Addis Abeba bedeutende Mengen Waffen und Munition erbeutet. Der Angriff wurde von dem Sohne des Ras Kassa, Dedschas Match Aberra, geführt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 8. August 1936.

Krakau — 2,36 (— 2,08), **Zawichost** + 1,78 (+ 1,73), **Warschau** + 1,50 (+ 1,14), **Plock** + 0,70 (+ 0,64), **Thorn** + 0,63 (+ 0,62) **Fordon** + 0,63 (+ 0,63), **Culm** + 0,46 (+ 0,49), **Graudenz** + 0,65 (+ 0,67), **Kurzebrak** + 0,79 (+ 0,83), **Piekel** + 0,06 (+ 0,10) **Dirschau** — 0,01 (— 0,05), **Einlage** + 2,38 (+ 2,36), **Schiewenhorst** + 2,61 (+ 2,58). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“ und „Die Scholle“ Nr. 31.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 32.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz
Postscheckkonto: Poznan Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark in Form von Schecks u. Zahlungsbriefen zur Bestreitung von Reisekosten,
4460 **sowie für Lebensunterhalts-, Studien- und Ausbildungskosten innerhalb Deutschlands.**
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte, treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Emma Barknowitz

geb. **Cerull**

im 43. Lebensjahre.

Dieses zeigen an in tiefer Trauer

Artur Barknowitz als Sohn
und Verwandte.

Unislaw, den 7. August 1936.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittag, um 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5869

Bekämpfung

von Kornblume, Kornrade, Windhalm, Mohn
sicher und **billig** durch Striegeln des Getreides im Herbst mit dem 5568

Unkrautstriegel Orig. Sack

Wir senden Ihnen gern Offerte.

Bracia Ramme, Bydgoszcz

Grunwaldzka 24. Telefon 3076 und 3079.

VORSICHT STUFEN!
Auch beim Einkauf von **Gummischutz** gibt es Stufen! 5822
Die Weltmarke
„Fromms Act" Gumm...
gegen Infektion.
Verlangen Sie überall die weltbekannte Marke
„Fromms Act" und achten Sie auf unsere Originalpackung.

Fromms Act TRANSPARENT

Amtl. Schätzungen
u. Verkauf von Möbeln u. Wohnungs-Einrichtungen führt billig u. gewissenhaft durch.
A. Mroczyński,
vereidigt. gerichtlicher Sachverständiger,
Gdańska 42. Tel. 1554.

Tennisplätze p. Pers. 0,50 zł, wochentags v. 7-12 Uhr pro Pers. 0,25 zł vermiet.
Gazownia Miejska.



NORMA

der moderne 5772
Warmwasserkessel

für Kleinwohnungen u. Etagenheizungen. Gefälliges äußeres Aussehen, sehr leistungsfähig, betriebssicher, einfach in der Bedienung, guter Dauerbrand, geeignet für Koks und Kohle, billige Betriebskosten, kurzfristig lieferbar.

Höntsch i Ska. Sp. z o. o.
Kesselgießerei
Poznań-Rataje Telefon 37-92

Habe die **Privatklinik** von Herrn **Dr. Król**
übernommen und empfange
in Bydgoszcz, Plac Wolności 11, Telefon 1910
Innere Krankheiten, Chirurgie, Frauenleiden und Geburtshilfe, Röntgeninstitut und Elektrotherapie

Dr. med. B. Chełkowski

Sprechstunden von 8—11 und 4—5 Uhr nachmittags.
5750

Weiße Wochen

der Firma **O. Neumann**
Bydgoszcz, Stary Rynek 14
werden demnächst beendet. 2548
Um Lagerräumung meiner großen Warenbestände vorzunehmen, werden
ca. 15000 Meter Bettleinen
ca. 30000 Meter Wäscheleinen
ebenso große Mengen ***Inletts, Flanells, Rohleinen***
etc. zu ***ungemein billigen Preisen*** *abgegeben.*
Angesichts der bestehenden Preissteigerung wird hiermit meiner geschätzten Kundschaft eine seltene Gelegenheit billigen Einkaufs gegeben.
Nehmen Sie die Gelegenheit wahr! Beachten Sie meine Schaufenster!

Sämtliche 5501
NOTEN

soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege.
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.



WECK

1561
die führende Marke in Konservengläsern
noch nie so billig bei
A. HENSEL
Inh.: Sierpiński & Kasprzak
Bydgoszcz, Dworcowa 4
Telefon 3193.

Paßbilder

6 Stück sofort mitzunehmen **1⁷⁵**
nur **Gdańska 27** Tel. 3120
Inh.: **A. Rüdiger.** 5502

Standesamt III
Aufgebot.
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der kaufm. Angestellte **Gustav Hermann Richard Schulz,** wohnhaft in Stettin, König-Albertstr. 36,
2. die **Gertrud Minna Anna Stephan,** wohnhaft in Bydgoszcz (Bromberg), Nakielska 51,

die Ehe miteinander eingehen wollen.
Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Stettin und Bromberg zu geschehen. 2557
Stettin, am 5. 8. 1936.
Der Standesbeamte.

Nachlaß-Versteigerung.
Am Dienstag, d. 11. d. M., ab 10 Uhr vorm., werde ich in der **ul. Piotra Skargi 9, W. 2,** wegen Wohnungsaufgabe meistbietd. billig verkaufen: **Verschied. gute Mahagoni- u. Nußbaum-Möbel** wie Sofas, Sessel, Spiegel, Schreibtische, Uhren, Stehlampe, Betten, kompl. Küche, 1 erstklassige Fayence-Badewanne u. dergl. mehr. 5873
A. Mroczyński, koncesjon. aukcjonator, Gdańska 42, Tel. 1554.

TAPETEN

größte Auswahl.
Bydgoski Dom Tapet
ul. Jezuicka Nr. 16. 5759

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme **Korsetts rc.**
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 2577
Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Gründlich. u. schnellen
Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386
Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Ein alter Bekannter im neuen Gewande!



Das altbewährte Hausmittel 4456

AMOL

gibt es jetzt auch in einer praktischen Taschenpackung!
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2366
Danek, Dworcowa 66.

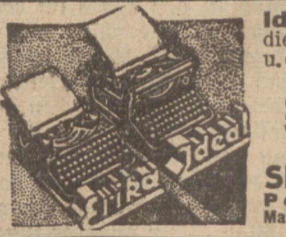
Mit Lastauto
übernehme günstig
Transporte aller Art, Umzüge usw.
Biegański, Bydgoszcz, Mazowiecka 9.
Tel. 3859. 2505



Zu billigen Preisen empfiehlt
B. KACZMAREK
ul. Podwale 19. Tel. 93-71

Die **Beleidigung,** die ich Herrn **Hermann Ziegenhagen** Bydgoszcz, Welniany Rynek 2, zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. 2502
Willi Kleist,
Wypalenisk,
Für die Richtigkeit
Gierszewski,
sędzia polubowy.

Wachstuch
Läufer
Teppiche
Vorleger
Tapeten und
Linoleum
in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 1360
Waligórski
Tel. 1223 - Gdańska 12



Ideal u. Erika
die weltberühmt. u. erfolgreichsten deutschen
Schreibmaschinen
bietet an:
Skóra i S-ka
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
1557 **Telefon 1304.**

Bäder und Kurorte

Bad Kudowa

bei **Herz-,** Nerven-, Nieren-, Rheuma- und Frauenleiden
Spezialbad bei Drüsen-Erkrankungen, insbes. **Basedow**
28tägige Pauschalkur 255.- RM., Vergünstigungskur 215.- RM.
Haustrinkkuren mit der berühmten **Eugenquelle** (einzigartige Arsen-Eisenquelle) und der radioaktiven **Gottholdquelle!**
In eigener Regie: **Kurhotel Fürstenhof**
Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros!

Parkwagen, Selbstfahrer, Kabriolettwagen, sowie **Klappwagen** offeriert billigst; auch werden **alte Kutschwagen** saub. und reell aufgearbeitet
Zimmer, 2629
Nakło n/N., Rynek 11.

Sämtliche 1869
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruńs, führt erstklassig und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller
Toruń, Wielkie Garbary 12. Tel. 19-32

Weidger. Jäger
mit eigenem Hund zum Abschuß von Rebhühn. und Wildenten (gegen Halbpacht) auf 2400 Mrg. sucht **H. Wendorff, Zdziechowa,** p. Gniezno.
5841

Sommergäste
nimmt auf kl. Gut in herrl. Wald- und Seengegend (Angeln, Rud.-Baden, gr. Garten). Pr. 4,00 Zł., mehr. 3,50 Zł., Kind. 2,50 Zł. Zuschrift. unter T 5555 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Korsetts
Gesundheits-Gürtel
25% billiger. 2568
ul. Dworcowa 40.

Damenkleider 143
eleg., sauber, fertigt an Michejeff, Pomorska 54.

Kleinerts Garten, 4. Schleuse
Angenehmster Aufenthalt
Unterhaltungs-Musik
Guter Kaffee — Hausgebäck — Eis. 149

Lesemappe mit 15 der am meistgelesenen Zeitschriften wie: Die Dame, Eleg. Welt, Magazin, Koralle, Lustige Blätter, Blatt der Hausfrau, Berliner, Kölner, Münchener, Hamburger Illustr., Woche, Daheim, Gartenlaube, Grüne Post, Illustr. Beobachter usw., schon von 2 zł an für 4 Wochen frei ins Haus.
5614 **Holtzendorff, Gdańska 35.**

Malerarbeiten führt aus gut, schnell u. bill. Malermeister **Rohrbeck,** Szczecińska 3. 5871

Kino Kristal
5 7 9
Sonntags
3,10 5 7 9.

Heute, Sonnabend, Premiere des Wiener Groß-Tonfilms nach der Operette von Ernst Marischka und Bruno Granichstaedten „Der Orlow". Ein Film von prächtiger Ausstattung — wundervollem Gesang — Humor und Musik 5865

„Der Diamant des Zaren"

in deutscher Sprache.

In den Hauptrollen:
Liane Haid
Iwan Petrowicz
Wiktor de Kowa.

Ausstattung!
Humor!
Gesang!
Musik!

Neueste Fox- u. Pat-Wochenberichte.
Die Eröffnung der XI. Olympiade in Berlin.
Das Parnell-Ballett in Berlin.

Pommerellen.

8. August.

Verhaftungen von Deutschen in Konitz.

Wie wir erfahren, sind vor kurzem zwei deutsche Volksgenossen in Konitz Wilhelm Schulz und Bruno Teßmer verhaftet worden. Nähere Gründe für diese Verhaftungen sind nicht bekannt. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Behörde die Verfahren beschleunigt, in möglichst kurzer Zeit die Verdächtigungen aufklärt und die beiden Verhafteten auf freien Fuß setzt.

Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 8. August d. J., bis einschließlich Freitag, 14. August d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), und die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Auf die bereits mitgeteilte Schließung einer Reihe von Straßen** bzw. Straßenteilen für das Haltenlassen von Gefährten aller Art weist die Polizeibehörde nochmals hin und macht darauf aufmerksam, daß das ständige Zeichen für die Straßensperrung eine runde hellblaue Tafel mit roter Umrandung ist, die auf dem rechten Bürgersteige in einer Höhe von zwei Metern über dem Erdboden Aufstellung gefunden hat. Die Polizeifunktionäre sind beauftragt worden, auf die Innehaltung der Schließungsverordnung des Starostwos genau zu achten und im Zuwiderhandlungsfalle Strafmeldung zu erstatten. *

× **Ermäßigte Strafe.** Wie von uns s. Zt. berichtet, wurde am 19. Mai d. J. der Knecht Zygmunt Zakrzewski aus Czeplinken (Szczuplinki), Kreis Graudenz, wegen Totschlags, verübt an seinem Arbeitsgenossen Otto Pomerenke, vom Graudenzer Bezirksgericht zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Auf die Berufung des Verurteilten hat jetzt das Appellationsgericht in Posen die Strafe von zehn auf sechs Jahre Gefängnis herabgesetzt. Als Milderungsgrund nahm die Obere Instanz die vernachlässigte Erziehung des Zakrzewski, der unehelicher Geburt ist, an. Dieses gemilderte Urteil ist inzwischen rechtskräftig geworden. *

× **Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit öfters vorgekommenen unnötigen Alarmierungen** der Freiwilligen Feuerwehr — so auch jetzt wieder nach der Czarnecki-Kaserne, wo aus einem Keller infolge Rohrbruchs bei starkem Regenwetter Wasser ausgepumpt werden sollte, das übrigens die Bewohner in einer halben Stunde selbst beseitigen konnten — weist die Wehr auf folgendes hin: Eine, wie in diesem Falle, gänzlich überflüssige Inanspruchnahme kann für die Alarmierenden insofern unerwünschte Folgen haben, als die Wehr für die durch die gar nicht erforderliche Herbeirufung demnach gehabte Mühe und Arbeit eine angemessene Entschädigung zu fordern berechtigt ist. *

× **Was alles gestohlen wird.** Aus dem Garten des Schützenhauses an der Culmer Chaussee wurden sieben eiserne Stühle im Werte von 70 Złoty entwendet. Dem Kaufmann Bernard Krefft, Piłsudskistraße, stahlen Einbrecher aus dem Keller Kolonialwaren im Werte von 50 Złoty. *

× **Straßenunfall.** Wie Witold Manikowski, Marienwerderstraße (Wybickiego) 28, der Sicherheitsbehörde selbst meldete, ist von ihm mit seinem Lastauto ein 9jähriges Mädchen namens Felicja Kniter, Culmerstraße (Chełmińska) 28, angefahren worden. Die Kleine wäre ihm, so gab er weiter an, an das Auto herangelaufen. Ob und wie das Kind verletzt worden ist, darüber verlautet im Polizeibericht, der die Sache mitteilt, nichts. *

× **Es hört nicht auf mit der Eisenbahnschwarzfahrerei.** Am Donnerstag wurden wieder zwei Schwarzfahrer auf dem Graudenzer Bahnhof festgenommen; es waren dies ein Stefan Synierz aus Kielce und ein Marjan Grzeszykowski aus Warschau, die ohne Karte bis Graudenz gelangten. *

× **Vertagte Gerichtsverhandlung, aber Festnahme des Angeklagten.** Vor dem Burggericht sollte sich ein gewisser Antoni Pieńkowski, seines Zeichens Schlosser, aus Graudenz wegen eines ihm zur Last gelegten Diebstahls bei dem Schuhmachermeister Hoffmann, Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) verantworten. Der Angeklagte beantragte vor Eintritt in die Verhandlung die Ladung einiger Zeugen, die angeblich sein Alibi, somit seine Unschuld, bekunden könnten. Richter Kryże gab diesem Ersuchen statt und vertagte die Verhandlung bis zum 14. d. M. Weil aber die Befürchtung vorliegt, daß der, übrigens schon vorbestrafte P. die gewünschten Zeugen zu einer falschen Aussage verleiten könnte, wenn er auf freiem Fuße bliebe, verfügte das Gericht seine Festnahme. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ist wiederum um 5 Zentimeter gefallen und betrug Freitag früh am Thorner Pegel 0,62 Meter über Normal. — Schlepper „Pirat" brachte je einen Kahn mit Getreide und leeren Fässern aus Warschau und fuhr mit einem Kahn mit Getreide nach Danzig weiter. Schlepper „Pomorzanin" brachte einen leeren und drei mit Getreide beladene Kähne aus Warschau und nahm zwei mit Sammelgütern beladene Kähne nach dort zurück. Aus Danzig trafen im Weichselhafen ein die Schlepper „Ostland" mit zwei Kähnen (Papier und Wolle) sowie „Delfin" mit zwei Kähnen (Sammelgüter). Ferner langten zwei mit Getreide beladene Kähne ohne Schlepphilfe aus Włocławek an. Schlepper „Ostland" startete mit einem leeren und zwei beladenen Kähnen nach Ciechocinek und Płock und Schlepper „Delfin" mit drei Kähnen Getreide nach Brahemünde. **

t **Bischof Dr. Okoniewski aus Pelplin** erwiderte am Donnerstag in Thorn den Besuch des Pommerellischen Wojewoden Raczkiewicz. Später besichtigte er die Erneuerungsarbeiten in der St. Jakobskirche und das im Bau befindliche Erholungsheim für Kleriker in Schloß Birglau hiesigen Kreises. **

t **Empfindlich bestraft** wurden Franciszek und Stanisław Majewski aus Graudenz, die in Thorn einen Landmann aus Gramtschen mit dem bekannten „Kuverttrick" um 470 Złoty geschädigt hatten. Beide müssen laut Urteil des Burggerichts ihre „Fingerfertigkeit" mit je ein Jahr Gefängnis büßen. **

t **Ein „freudiges Wiedersehen"** konnte ein Besucher eines hiesigen Kinos mit einer „Dame" begehen, mit der er während der Vorstellung „angebändelt" hatte. Als beide auf die Straße hinaustraten, erkannte der Kavalier in seiner Begleiterin diejenige, die ihm während eines Freibades an der Weichsel die Uhr aus dem am Strand niedergelegten Anzug gestohlen hatte. Nun hatte er natürlich nichts eiligeres zu tun, als die Evastochter dem nächsten Schutzmann zu übergeben, worauf sie nach Protokollaufnahme ins Polizeiarrest abgeführt wurde. **

‡ **Ein Pferd entlaufen** ist dem in Wilcz, Kreis Przemyśl, wohnhaften, zur Zeit in Thorn weilenden Zigeuner Stefan Kolompari in der Nacht zum 6. d. M. vom Lagerplatz an der Leibitscherstraße (ul. Lubicka). Es handelt sich um einen Grauschimmel-Wallach, der 260 Złoty Wert haben soll. **

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** herrschte so kurz nach Monatsbeginn lebhafter Betrieb. Es kosteten: Eier 0,85—0,95, Glumse Stück 0,20—0,25, Butter 1,20—1,50; junge Hühnchen Paar 1,50, Tauben 0,80—0,90, Enten 1,60—2,50; Weiß-, Wirsing- und Rotkohl (sehr große Mengen) Kopf 0,05—0,15, Blumenkohl Kopf 0,20—0,60, grüne und gelbe Bohnen 0,10 und 0,15, Schoten 0,30, Mohrrüben 0,10, Kohlrabi 0,15, rote Rüben 0,05, Gurken Mandel 0,15—0,25, Tomaten 0,15—0,25 usw.; Äpfel und Birnen 0,10—0,25, Kochäpfel 0,05—0,10, gelbe Pflaumen 0,20, große blaue Pflaumen 0,40, Kirschen (immer noch reichlich vorhanden) 0,10, Johannisbeeren 0,30, Brombeeren Liter 0,30, Blaubeeren Liter 0,25—0,30, Preißelbeeren Liter 0,30—0,35 usw. Es gab sehr viele Blumen, vor allem Astern, Gladiolen usw., daneben aber auch schöne Sträußchen für 0,10—0,20 Złoty. Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten Aale und Hechte 1,00, Schleie 0,80—1,00, Bressen 0,60—0,70, Weißfische 0,30 und Krebse pro Mandel 1,50 Złoty. **

---

* **Culm** (Chełmno), 7. August. Durch nächtlichen Einbruch wurden dem Gutsverwalter Hans Modrow in Jastrzębie hiesigen Kreises Garderobe- und Wäschestücke im Gesamtwerte von ungefähr 2000 Złoty gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt. **

h **Gorzno**, 7. August. Infolge Brückenumbaues ist der Fußgänger- und Wagenverkehr in der Breitenstraße bis auf weiteres unterbrochen. Der Verkehr ist in die Neue- und Feldstraße umgeleitet worden. — Bei den Bauarbeiten an der Brücke in der Breitenstraße ereignete sich ein Unglücksfall. Der Maurer Murawski wurde von nachstürzenden Sandmassen und Steinen verschüttet und mußte herausgegraben werden. Beim Unfall erlitt er schwere Verletzungen im Gesicht und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

f **Strasburg** (Brodnica), 8. August. Am Donnerstag fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt, der einen großen Besuch aufzuweisen hatte. Der Auftrieb von Vieh und Pferden war dagegen nur schwach. Rindvieh stand hoch im Preise. Für gute Milchkühe wurden 220—300 Złoty und darüber gezahlt. Schlechtere brachten 120—180 Złoty. Für eine fette Kuh wurden sogar 480 Złoty gezahlt. Gute Arbeitspferde wurden mit 300—400 Złoty angeboten. Pferde minderer Qualität brachten 150—250 Złoty. Der Geschäftsgang verlief schleppend.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 7. August. Der Jagdverein Gr. Schliewitz, Kreis Tuchel, verpachtet am 9. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Lokal von Trzebiatowski dortselbst seine 1500 Hektar große Jagd.

v **Zempelburg** (Sępólno), 7. August. In der Nacht zum Sonntag versuchten Diebe bei den Landwirt Nowicki in Lutau einzudringen, wobei sie noch rechtzeitig vertrieben werden konnten. Bei der Flucht gerieten die Diebe in die Hände eines Grenzbeamten, der sie der hiesigen Polizei übergab. — Vor einer Woche wurde dem Landwirt Wiese in Schönwalde ein Fahrrad gestohlen. Dank der energischen Nachforschung der Polizei gelang es, den Täter ausfindig zu machen und als altbekannten Dieb zu entlarven. Der Täter wurde dem Schnellrichter vorgeführt, der ihm 6 Monate Gefängnis zudiktierte.

Freie Stadt Danzig.

Die Danziger Bucht durchschwommen.

Der in Danzig als hervorragender Dauerschwimmer bekannte 41jährige Schriftsteller Fritz Waldemar Werner aus Danzig-Oliva durchschwamm ohne Begleitboot die Danziger Bucht von Glettkau bei Zoppot nach Hela. Er legte die 24 Kilometer lange Strecke in 16½ Stunden zurück. Werner, der in nächster Zeit den Weltrekord im Dauerschwimmen angreifen will, betrachtet seine letzte Leistung lediglich als Training. Er hat die Strecke gut überstanden und ist mit dem Dampfer wieder in Danzig eingetroffen. Die etwas kürzere Strecke Zoppot—Hela ist bereits im Jahre 1912 anläßlich eines Wettschwimmens von mehreren Schwimmern bewältigt worden.

66 englische Bergleute durch Explosion getötet.

In einem mittelenglischen Kohlenbergwerk im Wharncliffe-Moor bei Barnsley unweit von Manchester ereignete sich am Donnerstag eine schwere Grubenexplosion. 67 Mann befanden sich auf Schicht unter Tage. Sofort nach der Explosion wurde mit den Rettungsarbeiten begonnen, die durch den weiteren Einsturz von Gestein und Trümmern außerordentlich schwierig wurden. Es konnte nur ein Mann an die Oberfläche gebracht werden, der schwere Gesichts- und Handverbrennungen und einen Nervenchock erlitten hatte und seinen Verletzungen bereits erlegen ist. Die 66 anderen Bergleute sind unter Tage umgekommen.

Acht Tote bei Flugzeugabsturz.

In der Nacht zum Donnerstag stürzte etwa fünf Kilometer nördlich von St. Louis in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Flugzeug aus 300 Meter Höhe ab, das sich auf dem Wege nach Chikago befand. Bei dem Absturz kamen sechs Passagiere und die beiden Piloten ums Leben.

Thorn.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh 4½ Uhr unser heißgeliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Udo

im Alter von 6 Jahren. 5857

Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen
Ernst Dopslaff und Frau Anna geb. Gehrz.

Wielka Nieszawka, am 7. August 1936.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. August, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Graudenz.

Zempelburg.

Olympia-Rundschau

Endkämpfe im Olympia-Stadion.

Finnlands Doppelsieg. — Ein ausgezeichneter polnischer Erfolg.

Zur 5000 Meter-Entscheidung

nahmen die 15 Bewerber eingangs der Zielkurve in einer Reihe Aufstellung. Die ersten 1000 Meter legte das Feld unter Führung des USA-Meisters Donald Lash in 2:49,5 zurück. Der gegen die nordischen Riesen zierlich wirkende Japaner Murakoso drückte auf das Tempo, so daß für 1500 Meter 4:16 und für 2000 Meter 5:45,4 gemessen wurden. Die Finnen Höckert und Salminen übernahmen die Spitze, doch nur für kurze Zeit, denn nach weiteren 100 Metern setzt sich Lash und wenig später wieder mit kleinen und schnellen Schritten der Japaner in Front. Mehr noch als das mörderische Tempo zermürbten die aufreibenden Stellungskämpfe den Amerikaner Lash, erfiel mehr und mehr zurück. Eine zweite Gruppe führte der Däne Siefert an.

Die phantastische Zwischenzeit von 8:40.

wird bei dreitausend Metern bekanntgegeben. Die Reihenfolge lautete: Höckert, Murakoso, Lehtinen, dann Jonsson (Schweden) und der Pole Noji. Salminen prallt mit seinem Landsmann Höckert zusammen, stürzt und fällt auf den fünften Platz zurück. Zwei Runden vor Schluß setzt der Finne Höckert zum entscheidenden Vorstoß an. Spielend läßt er das Feld um 15 Meter hinter sich und passiert in der neuen Olympischen Rekordzeit von 14:22,2 Min. unter dem tosenden Jubel der Zuschauer als Erster das Ziel. Der Finne Lehtinen, der als Sieger von Los Angeles mit 14:30 den alten Olympischen Rekord hielt, sicherte sich in 14:25,8 die Silberne Medaille. Dritter wurde der Schwede Jonsson mit 30 Metern Abstand in 14:29,0. Eine Sekunde zurück folgte der tapfere Japaner Murakoso. In ziemlichen Abständen liefen weiter ein: Noji (Polen), Salminen, Cerati und der Engländer Ward. Noch hinter dem Norweger Hansen lag Dänemarks Hoffnung Siefert, Amerikas Meister Lash kam zur großen Enttäuschung seiner Landsleute nicht über den 13. Platz hinaus und der Engländer Reeve hatte sogar auf halber Strecke aufgegeben.

Der polnische Läufer Noji gebrauchte eine Zeit von 14:33,4. Diese Zeit stellt einen neuen polnischen Rekord dar; der bisherige polnische Rekord wurde von Kusociński gehalten und lautete 14:40,6.

Williams USA. — Olympiasieger über 400 m.

Zwischen zwei Übungen der Zehnkämpfer werden die Vorbereitungen für den **400-Meter-Endlauf** getroffen. Es herrscht Rekordwetter, denn zum ersten Male seit Beginn der Spiele sind die Fahnen kaum bewegt. Fritz-Kanada, Lu Valle-USA, Roberts-Großbritannien, Loaring-Kanada, Williams-USA und Brown-Großbritannien losen in dieser Reihenfolge die Bahnen von innen nach außen. Als Meisterstarter Miller zum Start pfeift, kniet Williams noch seelenruhig im Gras und knüpft die Senkel seiner Dornenschuhe fester. Endlich ist es so weit, der Schuß peitscht auf, und mit einem Satz sind die sechs aus den Löchern.

Williams kommt als Erster in die Gerade; der hellfarbige Neger muß kämpfen, er kann nicht so spielend wie in den Vorrennen gewinnen. Unerhört dringt Brown auf den Amerikaner ein, aber das Ziel ist schon zu nahe. Mit einem Meter Vorsprung gewinnt Williams in der in Deutschland und wohl in Europa noch nicht erzielten Zeit von 46,5 Sek. Nur drei Zehntel Sek. trennen ihn vom Weltrekord seines unvergessenen Landsmannes Carr. Brown ist als Zweiter noch klar erkennbar, aber Lu Valle und Roberts gehen in einer Linie durchs Ziel. Die Richter entscheiden: Dritter Lu Valle, Vierter Roberts. Mit 36,7 Sek. für Brown und je 46,8 für Lu Valle und Roberts blieben somit die vier Ersten unter 47 Sek. Die beiden Kanadier bildeten den Beschluß, Fritz mit 47,8 und Loaring mit 48,2 Sek.

Schwedens zweite Goldene im Scheiben-Pistolenschießen.

Krempel (Deutschland) wird Zweiter.

Der zweite Wettbewerb in der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Wannsee das Scheiben-Pistolenschießen, wurde am Freitag nachmittag zu Ende geführt. Mit dem Eingreifen des Weltrekordmannes **Ullmann** (Schweden) in den Kampf stand der Favorit bereits fest. Der Schwede rechtfertigte den guten Ruf, der seinem Können vorausging, und schoß sechs glänzende Serien, die zusammen 559 Treffer ergaben, eine Leistung, die neuen Weltrekord bedeutet. (Den letzten Weltrekord hielt Ullmann mit 547 Ringen). In einigem Abstand belegte der deutsche Vertreter Krempel mit dem Vortags-Ergebnis von 544 Ringen den zweiten Platz und errang damit die Silber-Medaille. Die Bronzene holte sich mit einer überraschend guten Trefferserie von 540 am Freitag der Franzose Jamonnieres. Die nächsten Plätze belegten Bonin (Frankreich , Vertiovaara (Finnland 537) und Jones (USA 536).

Olympisches Fußballturnier.

Im Olympischen Fußballturnier siegte der neue Favorit Norwegen im Poststadion 2:0 (1:0) über Deutschland, das damit von der Endrunde ausgeschlossen bleibt. Gleichzeitig siegte im Mommsen-Stadion Italien überlegen über Japan 8:0 (0:0).

Am heutigen Sonnabend kämpfen um den Eintritt in die Endrunde Polen gegen Großbritannien und Peru gegen Österreich. Die Sieger aus diesen Spielen kämpfen mit Norwegen und Italien um die ersten vier Plätze.

*

Kämpfe am Donnerstag.

Drei zu gleicher Zeit.

Die 80 Meter-Hürden der Frauen.

Zum Endlauf der Frauen über die 80 Meter-Hürden erwischt Doris Eckert außen den besten Start, doch schiebt sich schon zwischen den beiden ersten Hürden das dunkelblaue Trikot der Italienerin Valla in Front. Fast im Gleichtakt nehmen die vier vornliegenden Mädchen die letzten Hindernisse und auf dem kurzen Laufstück entbrennt noch ein heißer Kampf. Das menschliche Auge kann die Reihenfolge nicht feststellen, auch das Kampfgericht wartet die Zielphotographie ab, die den Sieg der Italienerin Trebisonda Valla vor der Deutschen Anny Steuer und der Kanadierin Elisabeth Taylor ergibt, während für alle drei 11,7 Sek. als Zeit bekanntgegeben werden. Eine Frau hat damit für das Liktorenbündel die erste Goldmedaille im leichtathletischen Kampf errungen, Anny Steuer erkämpfte die achte Silberne für Deutschland, während Doris Eckert noch Sechste werden konnte.

Italien — Sieger im Florettfechten.

Nachdem sich in den Vormittagstunden des Donnerstag aus der Vorendrunde die letzten acht Teilnehmer für die Endrunde qualifiziert hatten, traten diese am Nachmittag zu den Entscheidungen an. Wiederum hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, unter denen man auch den italienischen Kronprinzen Umberto bemerkte, der mit großem Interesse einigen Kämpfen zusah. Eine Hochstimmung wie am Vortag wollte allerdings nicht aufkommen, da einige fragliche Urteile auf die Stimmung drückten. Auf der Bahn gab es dagegen hervorragende Leistungen der besten Fechter dieser Kampfesart zu sehen, und wohl überhaupt das beste Gefecht lieferten sich Deutschlands Altmeister Erwin Casmir und der Italiener Guaragna, das der deutsche nach herrlichen Szenen mit 5:4 gewann. Einen großen Kampf lieferte der Deutsche auch dem späteren Sieger Gaudini, der zum Schluß aber doch mit 5:3 die Oberhand behielt, obwohl Casmir 1:0 und später 2:1 in Führung gegangen war. In großer Fahrt war Casmir dann wieder gegen den jungen Italiener Bocchino. 5:4 hieß es zum Schluß für den Deutschen. Auch in seiner Begegnung mit dem französischen Altmeister Edward Gardère zeigte sich Casmir von der besten Seite. Das Glück war aber auf seiten des Franzosen, der zum Schluß mit 5:4 vorne lag. Seine dritte Niederlage holte sich Casmir gegen den Belgier Bru mit 3:5. Mit vier Siegen und drei Niederlagen kam unser Casmir, dessen dritter Versuch zur Erringung einer Goldmedaille wieder einmal vergeblich war, auf den vierten Platz.

Italiens Florettfechter erwiesen sich wieder einmal als die besten Könner auf diesem Gebiet. Mit einem ersten, dritten und fünften Platz unterstrichen sie diese Tatsache recht deutlich. Aber auch die beiden Franzosen E. und A. Gardère zeigten hohe französische Fechtkunst und Belgiens Vertreter Bru und de Bourguignon führten eine fabelhafte Klinge.

Nach Beendigung der Konkurrenz hatte sich Gaudini-Italien mit sieben Siegen die Spitze erkämpft. Auf dem zweiten Platz landete E. Gardère-Frankreich mit 6 Siegen. Dritter wurde Italiens junger Fechter Bocchino, der es auf 4 Siege brachte und dann folgte Erwin Casmir, der gleichfalls vier Siege errang, aber mehr erhaltene Treffer aufzuweisen hatte.

Wer sich nähert, den stoßt nicht zurück, und wer sich entfernt, den haltet nicht auf, und wer wiederkommt, den nehmt auf, als wenn er nicht weg gewesen wäre.

Goethe.

Der traditionelle Marsch der Kader-Kompanie.

Am 6. August 1914 ließ Józef Pilsudski, nachdem die Zentralmächte, an erster Stelle Deutschland, die Bedingungen dafür geschaffen hatten, seine erste Kader-Kompanie, nach dem übereinstimmenden Urteil aller deutschen und österreichischen Kommandos eine vortreffliche militärische Kerntruppe, über die Grenze Galiziens in das ehemalige Königreich Polen einrücken. Der Jahrestag dieses denkwürdigen Marsches wird seit der Wiedererstehung Polens in besonderen Veranstaltungen begangen, in deren Mittelpunkt bis jetzt der Jahreskongreß des Legionärverbandes stand, auf dem Pilsudski sein politisches Programm zu entwickeln pflegte. Aus diesem Grunde maß man diesen Tagen stets eine große Bedeutung bei. In diesem Jahre wird des Jahrestages in einem bescheideneren Rahmen gedacht. Auf Befehl des Generalinspekteurs der Armee wurde der Legionär-Kongreß abberufen, was mit der Notwendigkeit begründet wurde, daß man in dieser Zeit die Tagesarbeit nicht unterbrechen dürfe. Man begnügte sich diesmal damit, am Donnerstag morgen nach Verlesung des historischen Befehls von Aleksandry in Krakau eine Schützenmannschaft ausrücken zu lassen, um den Marsch auf der Strecke der Ersten Kader-Kompanie zu wiederholen. In diesem Jahre wird die Strecke genau eingehalten, auf der einstmals der Marschall Józef Pilsudski seine erste Kompanie geführt hat. Der Marsch wird drei Tage dauern; auf der ganzen über 120 Kilometer langen Strecke von Krakau nach Kielce waren seit Tagen Vorbereitungen für den Empfang der Schützen im Gange. In Krakau trafen einige reichsdeutsche Journalisten ein, die sich für den alljährlicher Marsch der Kader-Kompanie interessieren und ihm beiwohnen wollen.

Die der Regierung nahestehende Presse bringt aus Anlaß dieses Jahrestages längere Artikel, in denen des verstorbenen Marschalls, der die Kompanie damals selbst anführte, dankbar gedacht wird.

Ein neuer Gauleiter der Kurmark.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der Führer hat den bisherigen stellvertretenden Gauleiter des Gaues Westfalen-Süd, Pg. Emil Stürtz, zum Gauleiter des Gaues Kurmark der NSDAP ernannt. Zum stellvertretenden Gauleiter des Gaues Kurmark ernannte der Führer den Reichsamtsleiter Paul Wegener.

Bisher war Wilhelm Kube Gauleiter der Kurmark gewesen.

Marschall Ney nicht erschossen, sondern geflohen?

Im Staate Nordkarolina sollen demnächst in Gegenwart von Anthropologen und Historikern die Überreste eines vor hundert Jahren verstorbenen Mannes ausgegraben werden, um festzustellen, ob die Überlieferung richtig sein kann, daß der französische Marschall Ney 1815 nicht erschossen, sondern nach Amerika geflüchtet ist.

Von den napoleonischen Marschällen genoß Michel Ney mit den höchsten Ruhm. Der Kaiser ehrte ihn mit dem Beinamen „Der Tapferste der Tapferen" und machte ihn zum Herzog von Elchingen und Fürsten von der Moskwa. Ney war in Saarlouis dem heutigen Saarlautern, am 10. Januar 1769 als Sohn eines Böttchers geboren. Als einfacher Soldat trat er 1788 in das französische Heer, bereits 1804 erhielt er den Marschallstab.

Nach Napoleons Sturz 1814 hatte er sich König Ludwig XVIII. zur Verfügung gestellt, der ihn zum Pair ernannte. Bei Napoleons Rückkehr von Elba übernahm Ney den Oberbefehl über die gegen den Kaiser ausgesandten Truppen. Aber beim ersten Zusammentreffen ging er zu ihm über und kämpfte an der Seite Napoleons als Führer der Garden bei Belle Alliance. Nach der Niederlage versuchte er nach der Schweiz zu entkommen, doch wurde er am 19. August 1815 gefangen genommen und des Hochverrats angeklagt. Da sich das Kriegsgericht für unzuständig erklärte, kam der Prozeß vor die Pairskammer, die ihn mit großer Stimmenmehrheit für schuldig befand. Am 7. Dezember 1815 wurde Ney im Garten des Luxembourg erschossen. Seine Leiche wurde auf dem Père Lachaise beigesetzt, wo auch heute noch sein Grab gezeigt wird. An der Stätte seiner Hinrichtung wurde 1853 ein Denkmal für ihr errichtet.

Das sind die geschichtlichen Tatsachen, die bisher unangefochten bestanden haben. Nun kommt eine merkwürdige Kunde aus Amerika. Danach hat es sich nur um eine Scheinhinrichtung gehandelt. In Wirklichkeit soll Ney im Januar 1816 nach Südkarolina gekommen und unter dem Namen Peter Stuart Ney als Fechtlehrer und Lehrer der französischen Sprache ohne in die Öffentlichkeit hervorzutreten zunächst dort und später in Nordkarolina gelebt haben. Viele in Amerika lebende Franzosen hätten ihn tatsächlich als den Marschall wiedererkannt. Von seinen Schülern wird berichtet, daß er im Jahre 1821 in Ohnmacht gefallen sei, als er in der Zeitung die Nachricht von Napoleons Tode gelesen hatte. Am gleichen Tage soll er auch einen, allerdings mißglückten Selbstmordversuch gemacht haben. Wenige Jahre später ist er dann gestorben. Schon einmal ist der Überlieferung nach die Leiche ausgegraben worden, man will gewisse Ähnlichkeiten mit der Gestalt des Marschalls dabei festgestellt haben.

Die Geschichte ist eben so dunkel wie unwahrscheinlich. Auch die französischen Historiker, im besonderen Oktave Aubry, einer der besten Kenner der napoleonischen Zeit, bezweifeln die Richtigkeit der amerikanischen Mitteilungen. Immerhin bringen sie begreiflicherweise dem Ausgrabungsplan großes Interesse entgegen.

Entführer bedroht Shirley Temple.

Aus Hollywood wird eine höchst dramatische, aber reichlich merkwürdig wirkende Entführungsgeschichte, die diesmal Shirley Temple betrifft, berichtet. Ein 16 Jahre alter junger Mann, Willard Powell, ist von der Polizei verhaftet worden, weil er gedroht hat, das sieben Jahre alte Filmwunderkind zu entführen.

Shirley Temples Vater erhielt vor kurzem einen Brief, in dem er angewiesen wurde, ein Flugzeug zu chartern und einen Briefumschlag mit 25 000 Dollar Inhalt an einem näher bestimmten Ort in der Nähe von Grant in Nebraska niederzulegen. Falls das Geld nicht umgehend abgeworfen werden sollte, kündigte der Erpresser in dem Briefe „fürchterliche Folgen" für die kleine Shirley an.

Der Umschlag dieses Drohbriefes war versehentlich nicht aufgehoben worden. Trotzdem gelang es den Detektiven der Kriminalpolizei, den Ursprung des Briefpapiers, auf dem die Mitteilung niedergeschrieben war, festzustellen. Die Spur führte nach Nebraska. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß der Brief nur aus einer von zwei Städten gekommen sein konnte. Alle Läden, die Papier des festgestellten Fabrikats verkauften, wurden einer genauen Nachprüfung unterzogen, und schließlich schritt man auf Grund der gewonnenen Indizien zur Verhaftung von Powell. Der junge Mann hat inzwischen gestanden, daß er den Drohbrief geschrieben hat, aber er leugnet entschieden, erwartet zu haben, daß er 25 000 Dollar bekommen würde.

Es ist das erste Mal, daß gegen das nicht nur in Amerika außerordentlich populäre Filmkind Shirley Temple ein derartiger Erpressungsversuch unternommen wird. Allerdings sind die Gagen, die Shirley Temple vereinnahmt, beständig gestiegen und machen heute in der Woche vierstellige Ziffern aus. Ihre Eltern bestehen trotzdem darauf, daß sie, soweit es möglich ist, das Leben eines normalen Kindes führt, und es sind auch keinerlei besondere Vorkehrungen für ihre Bewachung getroffen. Ihre Mutter begleitet sie regelmäßig zu den Filmateliers, wo sie entweder probt oder bei Aufnahmen mitwirkt. Wenn der Vater nach Dienstschluß das Bureau der California-Bank in Santa Monica, bei der er Filialleiter ist, verläßt, fährt er in der Regel am Filmatelier vor und holt seine Frau und seine Tochter ab.

Shirley Temple trat zum ersten Male 1934 in einem Film auf. Damals wurden ihr 150 Dollar für die Woche bezahlt. Seitdem hat sie eine geradezu fabelhafte Laufbahn gehabt, und im Jahre 1935 zum ersten Male alle großen Hollywooder Filmstars überrundet.

Der Firnis bröckelt.

Volksfrontmaske enthüllt das wahre Gesicht.

Die hüllende Tarnung, die in den sogenannten Volksfront-Regierungen durch bürgerliche Demokraten und marxistische Sozialdemokraten dem eigentlichen kommunistischen Kern gewährt wird, fällt immer deutlicher. In Spanien scheint die Regierung selbst zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß die Macht über die eigenen Anhänger ihr aus der Hand gleitet und an die radikalen Elemente der Straße übergeht. Nach einer Korrespondenten-Meldung einer italienischen Zeitung hat der spanische Außenminister Barcia den Gesandten von Chile, Dänemark und Jugoslawien erklärt, die Volksfront-Regierung stehe unmittelbar vor ihrem Sturz und es sei unmöglich, vorauszusagen, was dann geschehen werde. Mittel, um die ausländischen diplomatischen Vertretungen und Staatsangehörigen zu schützen, habe sie nicht. Dieser Zusatz läßt erkennen, daß man die eigene Stellung nicht so sehr durch die nationalistische Militärbewegung unterwühlt sieht, wie durch die zunehmende Macht des kommunistischen Mobs, dessen die Regierung sich nicht mehr zu erwehren vermag. Auch die englische Meldung, daß in einer Reihe wichtiger Städte des Landes örtliche Sowjets errichtet wurden, und zwar einheitlich nach einem wohlvorbereiteten Plan, läßt erkennen, daß in Spanien, soweit es nicht unter dem Schutze der Truppen des Generals Franco steht, heute Moskau regiert.

In Moskau selbst fühlt man auch immer weniger das Bedürfnis, diese Tatsache zu verhüllen. In der sowjetrussischen Hauptstadt und in vielen anderen Städten sind Massenkundgebungen veranstaltet worden, in denen offen zur Unterstützung der spanischen Linken aufgefordert wurde. Und zwar nicht nur etwa zu einer moralischen Unterstützung, sondern zur unmittelbaren Aktion. Es soll die Absicht bestehen, von sowjetrussischer Seite den spanischen Gesinnungsgenossen die Summe von einer Million Pfund zur Verfügung zu stellen. Das ist übrigens eine erbauliche Illustration zu dem Vorschlag der Neutralität und der Nichteinmischung, den Frankreich, der Verbündete Sowjetrußlands, soeben in London und Rom unterbreitet hat. In London drückt sich denn auch beträchtliches Mißbehagen über diese Haltung der Moskauer Freunde der französischen Volksfront-Regierung aus, und man empfiehlt Paris, seine Neutralitätsnote vor allem auch einmal Herrn Litwinow überreichen zu lassen.

Diese französische Volksfront-Regierung hat allerdings allen Anlaß, sich auch einmal mit der Frage zu beschäftigen, wie weit die bolschewistische Einmischung schon in die innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs geht. Daß an der deutschen Saargrenze, auf der Spicherer-Höhe, am Sonntag eine provozierende Kundgebung stattfand, für die man das Firmenschild der Volksfront lieh, gleichzeitig aber neben der Trikolore rote Sowjetfahnen mit Hammer und Sichel zeigte, wird von Deutschland, gegen das sich diese hetzerische Demonstration zunächst richtete, mit Gelassenheit hingenommen werden können, obwohl man, da offizielle Organe des Französischen Staates die Provokation schützten, Anlaß haben wird, mit Paris darüber zu sprechen. Aber die Französische Regierung wird sich doch die Frage vorlegen müssen, ob sie es vertragen kann, daß ihre amtliche Politik Deutschland gegenüber, für die einige bemerkenswert verständige Äußerungen ihrer führenden Persönlichkeiten vorliegen, durch eine solche Einmischung Moskaus durchkreuzt und diskreditiert wird.

Sie wird auch nicht gleichgültig dagegen sein dürfen, daß in Marseille wieder kommunistische Ausschreitungen gegen Vertreter rechtsgerichteter Parteien, diesmal sogar dem Bürgermeister eines Marseiller Vororts stattfanden, daß in Forbach sogar französische Offiziere durch sogenannte Volksfront-Anhänger, zweifellos auch wieder von der kommunistischen Couleur, beschimpft wurden, als sie eine Ehrung der Weltkriegsgefallenen vornahmen. Und in Algerien haben in der Hafenstadt Mostaganem blutige Straßenschlachten zwischen kommunistischem Pöbel und Angehörigen der nationalen Parteien stattgefunden.

Es scheint allerdings, daß im Kabinett Blum selbst keine einheitliche Linie gegenüber den Moskauer Einmischungen innegehalten wird. Der Luftfahrtminister Cot hat vier Flugzeuge nach Madrid geschickt, angeblich, um die von den kommunistischen Herren der Straße bedrohten französischen Staatsangehörigen, abholen zu lassen. Die Madrider Volksfront-Regierung hat diese Flugzeuge kurzerhand beschlagnahmt und Herr Cot läßt sich das gefallen. Es ist eine französische Zeitung, der „Jour“, die Zweifel äußert, ob der Luftfahrtminister die Maschinen denn wirklich zum Schutze der französischen Staatsangehörigen nach Madrid entsandt habe, oder ob es sich nur um ein Manöver handele, damit den spanischen Kommunisten und Marxisten auf eine scheinbar harmlose Weise die dringend erbetenen Flugzeuge geliefert werden konnten.

Es hilft nichts, der demokratische Firnis bröckelt auch von der französischen Volksfront-Regierung sichtbar ab, und die kommunistische Grundfarbe kommt zum Vorschein.

Stützt Juan March General Franco?

Spaniens Tabakkönig in Paris eingetroffen.

In den Kreisen der französischen Linken ist schon vor einiger Zeit die Behauptung aufgestellt worden, die spanische Militärbewegung werde von Juan March, dem spanischen Tabakindustriellen, der als der reichste Mann seines Landes gilt, finanziert. Jetzt ist Juan March in Paris eingetroffen. Er hat in einem der elegantesten Hotels der Seinestadt Wohnung genommen.

Juan March, dem ungekrönten König von Majorca, wird sowohl von seinen Freunden wie von seinen Feinden eine unheimliche Machtfülle zugeschrieben. Man sagt, er habe sie bereits in den Tagen Primo de Riveras zur Förderung von dessen diktatorischen Bestrebungen gehandhabt. Sein Sohn Julio ist bei den Konferenzen in Paris in der Regel dabei. Er soll überhaupt in den Angelegenheiten des spanischen Bürgerkrieges außerordentlich geschäftig sein und mehrere mysteriöse Flüge in Flugzeugen englischen Ursprungs zwischen Paris, Perpignan und Biarritz gemacht haben. Bis vor wenigen Tagen noch befand sich Juan Marchs Hauptquartier in Biarritz, aber die französischen Behörden verlangten von March wie von dem ebenfalls in dem schönen französischen Badeort weilenden Gil Robles, daß sie ihren Aufenthaltsort weiter weg von der spanischen Grenze und jedenfalls nördlich von der Loire nähmen. March kam daraufhin nach Paris und Robles ging nach Lissabon.

Juan March war Finanzberater der Diktaturregierung Primo de Riveras, ohne daß er den offiziellen Titel dieses Amtes getragen hätte. Sein Glücksstern ging unter, als die Republik die Monarchie ablöste, und March wurde damals gefangengesetzt. In einer abenteuerlichen Flucht, die in der spanischen Geschichte kaum ihresgleichen hat, gelang es ihm, aus dem Gefängnis in Madrid zu entkommen. Er rettete sich über die französische Grenze mit einer großen Karawane starker und schneller Kraftwagen, in der sein ganzes Gefolge untergebracht war. Darunter befanden sich allerdings nicht nur die Menschen seiner persönlichen Umgebung, sondern auch der Direktor des Gefängnisses, in dem er gesessen hatte, und mehrere seiner Wächter. Zwei Jahre später wurde Juan March zum Abgeordneten von Majorca für die Cortes gewählt. Er erlangte dadurch Immunität und kehrte nach Spanien zurück.

In der Linkspresse von Frankreich und Spanien wird behauptet, nach der letzten Corteswahl habe Gil Robles March überzeugt, daß er eine Gegenrevolution mit seinen Mitteln unterstützen müsse. Juan March erklärte sich bereit dazu. Er fand es aber geraten, nicht abermals eine Verhaftung zu riskieren und verlegte deshalb den Sitz seiner Tätigkeit nach Frankreich. Ein Dekret der Madrider Regierung hat inzwischen die Beschlagnahme aller Besitztümer Juan Marchs in Spanien angeordnet.

Mitglieder des ehemaligen spanischen Herrscherhauses

werden von französischen Volksfront-Anhängern belästigt.

Paris, 7. August. (Eigene Meldung.) Der Prinz von Asturien, der sich in Begleitung seiner Mutter, der ehemaligen Königin von Spanien und anderer Mitgliedern der Königlichen Familie in Mentone aufhielt, war am Donnerstag Gegenstand einer feindlichen Kundgebung von Anhängern der Volksfront. Als er nach einem kurzen Ausblick auf das Meer im Hafen von Cap Martin eintraf, wurde er von Mitgliedern der Volksfront mit der Internationale empfangen. Mehrere Hundert Personen, so schreibt der „Matin“, stießen Drohrufe gegen ihn aus und hielten ihm die geballte Faust vor das Gesicht. Die ehemalige spanische Königin und der Prinz von Asturien haben sofort der Polizei Mitteilung von diesem Zwischenfall gemacht und sich unverzüglich mit ihrer Begleitung nach Monaco begeben.

Briefkasten der Redaktion.

H. M. Die Einfuhr von Motorrädern ist durch Verordnung des Ministerrats vom 12. Oktober 1934 verboten. Auch wenn dieses Verbot nicht bestände, hätten Sie schwerlich das Motorrad zollfrei einführen können, da es nicht als Heiratsgut anerkannt worden wäre. Vielleicht können Sie durch ein gut begründetes Gesuch bei dem zuständigen Landesfinanzamt in Deutschland die Freigabe der Mitgift Ihrer Frau oder eines Teils davon zur Ausfuhr nach Polen erwirken.

R. O. Auf Grund des Art. 43 des Entschuldungsgesetzes für die Landwirtschaft können im Laufe von 3 Jahren, d. h. bis zum 27. Oktober 1937, landwirtschaftliche Schulden der Besitzer von Landwirtschaften der Gruppe A — in Ihrem Falle eine Landwirtschaft bis 75 Hektar — ganz oder teilweise auch vor der Fälligkeit bezahlt werden derart, daß jede Barzahlung 150 Prozent der bezahlten Summe tilgt. Wenn Ihnen also 1000 Zloty gezahlt worden sind, dann könnte Ihr Bruder sich 1500 Zloty von seiner Schuld an Sie streichen. Die Voraussetzung dafür ist aber, daß die Landwirtschaft Ihres Bruders zur Gruppe A gehört, d. h. 75 Hektar nicht übersteigt, und ferner, daß die späteren Zahlungen innerhalb der angegebenen Zeit erfolgen. Dieses Verfahren kann erfolgen ohne Inanspruchnahme des Schiedsamtes. Für Ihren Bruder besteht unter gewissen Voraussetzungen noch eine andere Möglichkeit, die Schuld an Sie zu verringern. Nach Art 53 des landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetzes kann das Schiedsamt gemäß den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen die Schulden aus Familien- und Erbteilungsverträgen, die sich auf Landwirtschaften beziehen und die in der Zeit vom 28. April 1924 bis zum 1. Juli 1932 geschlossen worden sind, herabsetzen. Dazu ist aber ein Antrag des Schuldners an das Schiedsamt erforderlich, und in dem Verfahren muß der Schuldner alle Gläubiger aus dem Teilungsvertrage laden, die dann eventuell ihren gegnerischen Standpunkt geltend machen können. Ob die Verhältnisse in Ihrem Falle sich so geändert haben, daß sie eine solche Maßnahme rechtfertigen würden, wissen wir nicht.

Büchertisch.

Von dem bekannten Vorgeschichtsforscher C. Schuchard liegt ein ungemein reizvolles Buch vor: „Deutsche Vor- und Frühgeschichte in Bildern“, München und Berlin 1936. Verlag R. Oldenburg.

Nach einem knappen und überaus klaren Abriß von zwei Seiten „Wie aus Germanien Deutschland wurde“ zeigt die Inhaltsübersicht auf ebenfalls zwei Seiten nicht etwa bloß, was das Buch enthält, sondern zugleich damit eine Übersicht über die kulturelle Entwicklung der Menschheit von ihren ersten bekannten Anfängen in der Neandertalrasse an bis ins hohe Mittelalter. Und dann folgt auf 80 Tafeln eine Fülle von Anschauungsmaterial, das einen wundervollen Einblick gewährt in die gemachten Funde. Schädel und Gräber, Waffen und Werkzeuge, Skulpturen und Tongefäße, die neben Schönheit der Form die Verzierungen deutlich werden lassen, an denen vor 4000 und mehr Jahren sich Kulturen und damit Rassen und Völker schieden und offenbarten. Häuser, ganze Siedlungen, Befestigungen und sogar Bergwerke längst vergangener Jahrhunderte, ja vielmehr Jahrtausende, werden lebendig nebst Kleidung und Schmuck der damaligen Menschen. Alle Landesteile Deutschlands haben zu diesen Funden beigetragen, der Norden, Süden, Westen und Osten. Unsere Heimat fehlt nicht. Der Kreis Fraustadt ist mit einer Gesichtsurne vertreten, Bromberg aber mit einer Harpune, einer Speerspitze und einer Angel.

Durch die Frage nach der Rasse hat die Vorgeschichte für uns eine besondere Bedeutung gewonnen. In diesem Buche liest man nicht allein interessante Meinungen, hier darf man selbst sehen und damit Auge und Urteil bilden. Gemessen an dem Gebotenen erscheint der Preis von 3,80 RM, der für uns um 25 Prozent ermäßigt wird, gering.

P.

Zweihunderttausend Augen sind auf einen Kämpfer gerichtet!

(Von unserem nach Berlin entsandten AS-Redaktionsmitglied.)

„Fürchterlich sind diese Leichtathleten mit ihren besonderen Mätzchen!“

Diesen scharfen Ausspruch hat soeben ein holländischer Berufskollege getan, dem es nicht in den Kopf will, daß der kleine zähe Japaner, der bei den Entscheidungskämpfen im Stabhochspringen jede kleinste Einzelheit untersucht, bevor er zum Sprung ansetzt.

„Warum sollen denn Olympiakämpfer nicht die gleichen Allüren haben wie Primadonnen?“ Ein kleiner Fehltritt, das geringste Verzögern im Anlauf, das leiseste Rutschen der Bambusstange — und vorbei ist es mit dem Sprung.“

Der Holländer, der gerade bei den Stabhochspringern sein Phlegma zu bekämpfen sucht, hat „gnädigerweise“ ein Einsehen. Und schließlich erfaßt ihn die Spannung, die im Olympiastadion zum Siedepunkt gestiegen ist. Den ganzen Vormittag haben die Ausscheidungskämpfe der Hochspringer in zwei Gruppen stattgefunden. Da waren „Kanonen“, vor deren bloßen Namen die Erwartungen jeden Höhenrekord überstiegen. 36 Kämpfer aus allen Erdteilen — und jeder hatte bereits einmal bewiesen, daß für ihn die Latte höher und immer höher gelegt werden kann.

Erstaunlich imponierend diese Sportart, die in sich die Geschwindigkeit eines Läufers, das geübte Auge eines Schützen und die Körperelastizität einer Katze vereinigt.

Das sieht man besonders an dem kleinen Chinesen Wang Ho; der schnellt wie ein Panter über das Hindernis. Aber — es wird erstaunlich viel bei den heutigen Olympischen Spielen verlangt. Da müssen auch die Besten versagen. Um in die Vorkämpfe zu kommen, muß jeder Springer bei den Ausscheidungskämpfen 3,80 Meter überwinden. Wie kinderleicht wirkt der olympische Rekord von 1896 mit 3,30, der 1912 auf 3,95 und 1932 in Los Angeles auf 4,31 gesteigert werden konnte.

Um Sport zu sehen, muß man besonders an dem Vormittag ins Olympische Stadion ziehen. Hart stehen sich im Kampf die Kämpfer der Länder gegenüber, aber in diesem Kampf liegt Kameradschaft. Beim Stabhochsprung haben es zwölf auf 4,10 Meter gebracht, darunter war auch unser Wilhelm Schneider-Kattowitz, der mit einem anderen Auslanddeutschen aus Chile Adolf Schlegel zu den zwölf besten Stabhochspringern der Welt zählt. Bei 4,15 Meter sind beide gescheitert. Aber auch das war eine Leistung von Weltklasse!

Das Finale im Stabhochsprung war eine Angelegenheit zwischen Japan und USA. Drei Japaner und drei Amerikaner waren im Endrennen. Für die Japaner stand eine Ehrenangelegenheit auf dem Spiel. Das aufstrebende Nippon hatte es sich in den Kopf gesetzt, die seit 1896 von USA bei allen olympischen Wettbewerben eroberte Goldmedaille zu entreißen. Sie waren trefflich vorbereitet, diese kleinen Japaner, die aus einer mit eisernen Willen und Energie geladenen Maschine zu bestehen schienen.

Da ist es vor allem der zierliche Oe, ein schnellendes durchtrainiertes Püppchen, der die Pausen zwischen seinen Sprüngen teilweise zum Ruhen benutzt, teilweise aber zu Beingelenkigkeits-Übungen. Im Nu ist er über die Höhe von 4,25 Metern geschnellt. — Ungeheuerlich, diese Höhe! Oe sieht zu ihr auf wie ein Liliputaner zu einem Wolkenkratzer. Und dennoch hat er's geschafft.

Ein Rasen geht durch das Stadion — zweihunderttausend Augen sind auf den Japaner gerichtet. Dann kommt Nishida, der zweite Sohn des Landes der aufgehenden Sonne. Der Regen, der inzwischen einsetzte, hat viele aus dem Stadion vertrieben. Nishida scheint Olympiafieber zu haben. Er untersucht genau den Ort, wo er die Stange aufzusetzen gedenkt, häufelt weißen Sand auf. Dann läuft er — genau und gleichmäßig, als ob seine Beine von einem Ruderwerk bewegt würden. Er schnellt empor und — berührt beim Absprung die Latte, sie stürzt mit herab.

Und nun Meadows, der sehnige Junge aus USA. Mit herrlichem Aufschwung hat er die Latte überwunden. Sein Landsmann Graber (und Weltrekordmann mit 4,37 Meter) schafft die Höhe erst beim dritten Versuch, ebenso der katzenartige Sefton (USA). Beim zweiten Versuch hat es auch Nishida geschafft und schließlich auch der dritte Japaner Adatchi.

Die amerikanischen Pressevertreter stürzen an die Fernsprecher: unerhört drei Japaner gegen drei USA-Leute! Etwa ein Symbol für die Zukunft?! Die beiden Mächte am Stillen Ozean sind für alle gegenseitig gestellten Symbole empfindlich.

Der Endspurt geht über alle Nerven! Riesensprechchöre stacheln die Kämpfer an: Die Latte liegt nun auf 4,35 Meter — so hoch, ist noch kein Olympiakämpfer gekommen!

Sefton, der Amerikaner, hat seine Eigenart. Er untersucht peinlich genau den Boden vor der Latte, markiert mit seiner abgelegten blauen Trainerhose die Stelle, von der sein Rndspurt beginnt, und legt die blaue Jacke dort hin, wo er seinen Lauf beginnen möchte. Erstaunlich schnell hat man sich im Stadion auf amerikanische Sportgewohnheiten eingestellt — ein ohrenbetäubendes Pfeifkonzert soll dem Amerikaner Sympathie beweisen und ihn zur Höchstleistung anstacheln.

Dann atemlose Stille — Sefton läuft, schnellt wunderbar empor, kann sich nicht rechtzeitig vom Stab lösen; der Sprung mißlingt. Seine beiden anderen Versuchen mißlingen gleichfalls. Aber Meadows schafft es, in so überlegener Art, daß das Tosen nicht mehr aufhört. Die Amerikaner im Stadion jubeln. Die Japaner, besonders die Presseleute, treten von einem Fuß auf den anderen. Man sieht ihnen die furchtbare Erregung an, die sie sonst so meisterhaft zu verbergen wissen.

Oe macht Sprünge und Gelenkigkeitsübungen auf dem Rasen, man sieht, welch gleichmäßig durchtrainierte Sportsmänner diese kleinen Japaner sind. Dann kommt der erste Versuch, sorgfältig vorbereitet, so sorgfältig und fast verwöhnt genau wie es ein Star tut — aber Oe kann es nicht erzwingen. Adatchi, der zweite, ist bereits ausgeschieden. Noch ist Nishida da, der den Amerikanern die Siegespalme entwinden kann. Nishida weiß, daß er die letzte Hoffnung seiner Landsleute ist. Adatchi, sein Sportkamerad, hilt ihm bei den Vorbereitungen, er massiert ihn bei der inzwischen hereingebrochenen Kälte und gibt ihm einen kameradschaftlichen Schulterschlag. Und Nishida tut, was er kann, in seinem Sprung liegt ein fabelhaftes technisches Können, eiserner Wille und Energie kommen hinzu.

Aber Nishida hat „kein Glück“.

Die Amerikaner haben die Siegespalme. Der japanische Berufskollege neben uns auf der Pressetribüne, der einen Nachmittag lang jeden Sprung seiner Landsleute gefilmt hatte, bricht plötzlich vor Schmerz fast zusammen. Er weint, er weint wirklich — und verläßt eilig seinen Platz.

Wir haben diesen herrlichen Kampf, diesen ritterlichen Sport der schönsten Form miterlebt. Herzlich haben die unterlegenen Japaner ihren amerikanischen Sportskameraden die Hand zum Glückwunsch geschüttelt, kameradschaftlich haben die Amerikaner den zierlichen, kleinen und bei der Kälte fröstelnden Japanern Decken und Mäntel umgehängt. Wir haben gesehen, wie diese Japaner bei einem fast geglückten Weltrekordsprung von 4,45 Metern dem Amerikaner Meadows herzlichen Beifall klatschten — die Leistung zwang ihnen Bewunderung ab. Wenn es etwas wärmer gewesen wäre, vielleicht . . .! — Das ist kameradschaftliche Achtung vor sportlicher Leistung! Heute waren die Amerikaner glücklicher — morgen werden es wahrscheinlich die Japaner sein. — Und es wurde so, als die Japaner im Dreisprung ihre erste Goldmedaille erkämpften!

Heirat

Schmied (mit Hufbeschlag), gut. Charakter, mittelgroß, dunkelbld., 28 J., sucht passd. Lebensgefährtin im Alt. v. 18-30 J., evtl. Einheirat. Vertrauensvolle Zuschr. mit Bild (zurück) unter P 2549 an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter ev., 42 J., gutes Aussehen, mit 10000 Złoty Vermög. u. Aussteuer, wünscht Herrn in nur gesicherter Position **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. unter 1700 an Ann.-Exped. Kosmos, Poznań, M. Piłsudskiego 25. 5781

Welcher Handwerker in sich. Lebensstellung würde einheiraten in kleine Landwirtschaft, auch Gärtner mit etwas Vermögen angenehm. Bin evgl. u. 29 J. alt. Off. m. Bild u. Adr. u. U 2569 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Inh. gutgeh. Geschäfts, 27 J., ev., wünscht Bekanntsch. m. dtsch. Mädel zw. Heirat. 10-20000 zł Vermögen erwünscht. Angebote unt. G 3347 an Ann.-Expedition Wallis, Toruń erb. 5761

Deutscher in Polen, in verantwortungsvoller Stellung, sucht wegen Todesfall der Mutter eine **Lebensgefährtin** Alter bis 37 J., mittlerer Größe, mit Vermögen. Damen, die einem ehrbaren Elternhaus entstammen u. den Ariernachweis führ. können, bitte ich um ausführl. Zuschrift. unt. M 5859 an die Geschst. d. Zeitg.

Suche Beamten oder Handwerker zw. Heirat kennen zu lernen. Bin 28 J., kath. Aussteuer vorh. Zuschr. unter H 3352 an Ann.-Exped Wallis, Toruń erb. 5806

Handwerker, 28 J., evgl., eig. mechan. Werkstatt, wünscht Briefwechsl. mit deutschem Mädel **zwecks Heirat.** Zuschr. m. Vermögensang. u. Bild (zur.) u. Z 2579 a. d. Gst. d. Ztg. erb

Einem jungen Mann mit etwas Vermögen bietet sich Gelegenheit in ein gutgehendes Schmiede-Grundstück **einzuheiraten.** Offerten unter W 5573 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besitzersohn. Mitte 20, evgl., dunkelbl., 10000 bar, wünscht **Einheirat** in Landwirtschaft oder Geschäftsgrundst. Off. unter O 2492 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

12000 Złoty als 1. Hypoth. od. 2000 Zł. als 2. Hypoth. a. gr. städtisch. Hausgrundst. gesucht. Angeb. unt. Nr. 5844 an die Geschäftsst. A. Kriedte, Grudziądz.

Verkaufe günstig wegen Auslandsreise, ausgekl., vollstreckbare **1. Hypothek** (3000 zł). Offerten unter G 5839 an die Geschst. d. Ztg.

Suche 1—3000 Zł. gegen Sicherheit nach Goldwähr. Näher. 2575 Pomorska 12, Wohn. 3.

Offene Stellen

Suche zum 15. August oder später **landw. Beamten** der bei sämtl. Arbeit. mithilft. Evg. Besitzersohn bevorzugt. Off. u. F 5832 an die Gst. d. Z.

Zieglermeister für Handstrichziegelei sucht zu sof. od. später. Goertz, Rittergut Bangschin b. Praust, Freie Stadt Danzig. 5809

3. Vertrg. v. 17.8.-16.9. für maj. Przysiek p. Rozgarty, Pom.

2. jgr. Beamter gesucht. Bew. m. kurz. Lebensl., Zeugn.-Abschrift. u. Geh.-Fordg. b. fr. Stat. erbeten. 5846

Jüngeren 5820 **Gärtnergehilfen** der Erfahr. mit Bienen hat, sucht zum sofortig. Antritt Gutsbesitzer E. Rust, Biskupin, p. Gąsawa, Bahnstation Żnin.

Zu sofort werd. gesucht **1 Müllergeselle 1 Müllerlehrling** für Kundenmühle. 2511 A. Krause, Müllermstr., Jabłówko, poczta Chometowo, pow. Szubin.

Müllerlehrling stellt unt. g. Bedingungen von sogleich ein Dampfmühle Mochle pow. Bydgoszcz. 2523

Zu Beginn des neuen Schuljahres erfahrene **evangel. Lehrerin** für zwei Mädels im Alter von 10—12 Jahr. (1. bezw. 2. Gymnasialklasse u. 5. Vorschulklasse) gesucht. Erford. Latein, Französ., gute Kenntn. im Poln. u. erwünscht Interesse für Sport. Gfl. Angeb. nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten an 5851 Frau Ruth Orlovius, Lubsztyn, pow. Lubawa, Pom.

Deutsch-polnische **Lehrerin** v. 1. Septbr. d. J. gesucht. Meldung mit Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. b. voller Verpflegung u. Wohnung unt. J 5847 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. Sept. oder 1. Okt. für 2 Kinder von 3 und 1½ Jahren evgl. **Kinderfräulein** m. gut. Zeugnissen od. Empfehlg., evtl. Bild. Zuschriften m. Gehaltsanspr. a. Frau A. Strebe Rittergut Falęcin, Post Chełmża, Pomorze. 5798

Fräulein 2501 zu 2 Kindern (5jähr. Mädel und 1jähriger Bub) in intelligenter israelitischer Familie wird per sofort gesucht. Offerten: Danziger, Warszawa, Chłodna 4.

Gutswirtin, d. poln. Sprache mächtig, v. 1. 9. gesucht. Off. m. näh. Angaben unter M 2544 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Reichsdeutsches, perf. Alleinmädchen für Stadthaushalt mit Garten zum 1. 9. 1936 nach Königsberg gesucht. Frau Gerlich, Grudziądz, ul. Narutowicza 22. 5864

Gesucht wird ab sofort oder 1. 9. ein **Haus- und ein Küchenmädchen.** Gehalt 20 zł. Zeugnisabschr. u. Lebenslauf u. K 5852 a. d. Gst. d. Zt.

Ev. Alleinmädchen mit Kochkenntn. von sof. für kl. Stadthaush. ges. Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. unt. D 5867 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Saubere, ehrliche 2562 **Aufwartung** m. Treppenreinigung übernehmen, sucht Dworcowa 14, Wg. 4.

Stellengesuche

Hauslehrer s. Stellung zum neuen Schuljahr, 23 J., 1jährige Prax., poln., kinderlieb. „Berufshilfe" Bydgoszcz Gdańska 66. 5842

Für meinen früheren landwirtschaftlichen **1. Beamten,** 32 Jahre alt, bewandert in allen Zweigen suche ich Stellung. Off. unter L 5853 an die „Deutsche Rundschau".

Wirtschafter, 28 Jahre, evgl., sucht Stellg., auch als 1. Knecht (a. Melken). Antritt sofort. 5877 Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66.

Aelterer, landwirtsch. **Beamter** m. langjähr. Praxis, in all. Zweigen der Landwirtschaft erfahr., Polnisch in Wort u. Schrift, sucht v. sofort od. später Stellung. Off. u. L 2543 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Durchaus ehrlicher zuverlässiger **landw. Beamter** 31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., sucht zu baldig. Antritt Stellung als erster bezw. alleiniger Beamter. Angeb. unter G 5625 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Suche für bald, spätest. 1. Oktober für meinen **Beamten** mit langjähr. Prax. u. bester Empfehlg. anderweitig Stellung. Zu Auskünft. gern ber. Majętność Godziszewo, pow. Wolsztyn. 5744

30jähriger Landwirt, langjährig., selbständ. **Wirtschafter** mit sämtlichen Bodenarten, sowie Maschinen vertraut, in ungekündigt. Stellung, sucht ab 1. 9. 36 selbständige Stellung. Offert. unt. Nr. 5828 an die Geschst. Arnold Kriedte, Grudziądz.

Suche Stelle **als 2. Beamter** od. Eleve zw. weiterer Ausbild. Beh. dtsch. u. poln. Spr. Off. u. K 2481 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaftlicher **2. Beamter,** 27 J. alt, evangl., 6 J. Praxis, landw. Schule absolv., gute Zeugnisse, sucht vom 1. 9. od. spät. Veränderung, um sich zu verbessern. Off. u. B 5797 a. d. Gst. d. Ztg.

Förster, 32 Jahre alt, verheir., im Forst- und Jagdbetrieb firm. anerkannter Edelfasanenzüchter, vertraut mit Teichbau u. Fischerei, besitzt Führerschein, in ungekündigter Stellung, gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhand., sucht Dauerstellung. Ang. u. Weidmannsheil 5793 an die Geschst. d. Ztg.

Ich suche für meinen **Forstgehilfen** Otto Bergunder, 19 J. alt, hiesige Lehrzeit beendet, Stelle in größerer Forst. 5829 v. Gordon-Laskowitz, Laskowice, Pomorze.

Brennerei-Verwalter gleichzeit. auch gelernt. Forstmann u. landwirtschaftl. Beamt., 30 J. alt, verheir., 12 J. im Fach u. in fest. Stell., beherrscht Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, sucht veränderungshalber v. 1. Oktober oder später dauernde Stellung. Gt. Zeugnisse vorhand. Gfl. Offerten unter J 5719 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brenner m. mehrjähr. Praxis, den Brenner-Kursus m. gut bestand., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, Dauerstellung als unverheirat. Brenner. Gefl. Angeb. unter B 2582 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Selbständiger **Brennerei-Gehilfe** vertraut mit Elektriz., Trocknung, Rechnungsführung, sucht Stelle. Gefl. Offert. u. W 2518 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Freischweizer** gut. Viehpfleger, flott. Melker, gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorh. Gefl. Offert. unt. D 2528 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Oktober Stellung als **verh. Gärtner.** Bin 39 J. alt, evgl., ohne Familie, in ungekünd. Stellung, gute Zeugn. u. Empfehlung. Offerten unter N 2443 an d. Gschst. d. Z. erb.

Junger Mann, 28 Jhr. ledig, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht Stellg. als Hausadministrator, Magazineur, Portier, Inkassent, auch als Kellner oder Verkäufer i. Restaurant o. ä. Kann hypothekarische Kaution in Höhe von zł 3000 hinterlegen. Offert. unt. S. 5747 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Beobachtungen—Ermittlungen
erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.
PRIVAT-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das bekannte Ermittlungs-Institut **„Welt-Detektiv"** Auskunftei Detektei **Preiss,** Berlin W 61, Tauentzienstraße 5. 31jährige Erfahrungen, größte Inanspruchnahme, tausende Anerkennungen. 4286

Telegramm-Adresse: „Gewerbebank"

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

POZNAŃ · BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Devisenbank

Führung von Sparkonten
Abgabe von Registermark

Melker ledig, mit gut. Zeugn., sucht von sof. Stellung. Offerten unt. H 2476 an die Geschst. d. Ztg.

Lehrerin mit französ. u. englisch. Kenntnissen sucht **Hauslehrerinstelle** Zuschriften unt. E 5819 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutssekretärin d. Deutsch. u. Polnischen mächtig, **sucht sof. Stellung.** Gefl. Angb. unt. A 5794 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Solid. Fräulein sucht Stellung in Bäckerei od. Kolonialwarengesch. (Kann auch schneidern). Gute Zeugn. vorhand. Frdl. Ang. unt. N 2546 an die Geschst. d. Ztg.

Selbst. Mädchen sucht zum 15. August Stellung in Bromberg. Off. u. T 2567 a. d. G. d. Z.

Waise, 23 J. alt, sucht zum 1. 9. 36 **Stellung als Haus- oder Küchenmädchen.** Offert. mit Angabe des Gehalts unter J 2541 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen v. Lande sucht Stellung als **Stubenmädchen** v. 15. 8. od. 1. 9. Gutes Zeugn. Off. unt. U 2455 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen, 28 J., sucht Stellung von sof. oder später als Alleinmädchen. Langj. Zeugn. u. gute Kenntn. vorhd. Offerten unter S 2560 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offerieren Landgrundstücke v. 50 b. 20000 Morg. in großer Ausw. Neue Aufträge erwünscht. „Agrarja" Pomorska 22, 3. 2564

Kaufe Haus Anzahlung 25000 zł. Gefl. Offerten unt. S 2499 an die Gst. d. Zt.

Hausgrundstück mit Läden und Garten, gutverzinsl., w. Todesfall günst. zu verkaufen. Offerten unter J 2480 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Motormühle neueste Konstr., 4 Paar Walz., Mahlfähigk. 12 To., gute Gebd. u. 6 Mg. Land, krankheitshalb. z. verk. od. z. vertausch. auf Land-, Stadtgrundst., a. Gesch. Preis 75000, Anz. 35000, Rest Hypotheken. 10000 Zuzahl. erforderl. Zaremba, Tuchola, Swiecka 34. 2526

Wohnhaus in Berlin
Verkaufe sichere Rente.
Selbstinteressenten — Zuschriften erbeten unter „Interessent" an Administration der Zeitung. 5837

Konditorei — Café mit vollem Ausschank, kompletter Einrichtung, in der Freistadt Danzig, aus famil. Gründen zu verkaufen. Inform.: Westfalewski, Gdynia, Skwer Kościuszki Nr. 19. 2571

Gute Existenz für Gärtnereibesitzer!
Verkaufe umständehalber mein alt eingeführtes **Blumengeschäft,** 46 Jahre in Bydgoszcz bestehend, mit angrenz. Wohnung. Zuschr. v. Reflekt. u. L 2438 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 Cadillac offen, Allwetterverdeck, 7-Sitzer,
1 Oakland Kabriolett, 2-Sitzer mit 2 Notsitzen,
1 Dodge-Limousine, 5-Sitzer,
1 Lastwagen 5 tons, Vollgummi, mit Anhänger (Austro-Fiat),
alles in gutem Zustande, preiswert abzugeben, Angebote unter B 2522 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Balken Kantholz, Schalbretter, Fußboden u. Tischlermaterial offeriert billigst 2563 **Sägewerk Fordońska 48.**

Erstklassigen, v. Lochows Petkuser **Saat-Roggen** 1. Absaat, anerkannt durch die Pomorska Izba Rolnicza, je nach Wunsch, von leichtem oder schwerem Boden, gibt ab. 5849 v. Plehnsche Gutsverwaltung Kopytkowo, p. Smętowo, pow. Starogard.

Erdbeerpflanzen in den besten und neuesten Sorten, 100 Stück 4.— zł, 1000 Stück 35.— zł, liefert zu jetziger Pflanzzeit 5866 Aug. Hoffmann. Baumschulen, Gniezno, Telefon 212.

Sämtliche „TORNEDO"-FAHRRÄDER sind mit „Patent-Drucklötung" bruchsicher hergestellt!



1. Größte Festigkeit des Rahmens, weil mit Innenverstärkung versehen!
2. Kein Verbrennen des Materials an den Lötstellen da Patent-Druck-Kammerlötung!
3. Kein Schwächen der Rohre, da bei dieser Patentdruck-Lötmethode das Nachfeilen wegfällt!
4. Schlagfeste Emaillierung auf der unbearbeiteten daher glatten Rohroberfläche!

W. TORNOW-BYDGOSZCZ, DWORCOWA 49

Junge, gebildete Dame sucht Stellung als **Gesellschafterin** oder Haustochter. Deutsch-poln. Sprachkenntnisse, musikalisch, Kenntnisse i. Haushalt. Geringe Ansprüche. Off. u. U 2506 a. d. Gst. d. Z.

Deutsch-polnische **Uebersetzerin** und Stenotypistin, in führenden Instituten tätig gewesen, Deutsche, wünscht sich zu verändern. Angeb. unter L 5726 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Deutsch-evangel. **Fräulein.** derzeit in ungekündigt. Stellung, mit mehrjähriger Büropraxis, sowie auch selbst. i. d. Führung einer Hauswirtschaft, w. Kochen, Backen, Einwecken, Nähen usw., sucht eine geeignete Stellung ab 15. 9. od. 1. 10. d. J. Angebote unter 37 J. C 2583 a. d. G. d. Z.

Aeltere, bessere 2558 **Wirtschafterin** erfahr. in allen Zweig. d. Hauswirtschaft, sucht Stell. a. Land od. besser. Stadthaush. Ang. bitte z. richt. an Fr. Rybczinski, Artura Grottgera 2.

Suche zum 1. od. 15. Septbr. Stellung als **Hauswirtin oder Jungwirtin.** Erf. i. Kochen, Backen, Einschlacht., Einwecken, Geflügelz., Weißnähen, Glanzplätten. Off. unt. W 2578 a. d. Gst. d. Z.

Suche vom 15. 8. oder 1. 9. Stellung als einfache Stütze in Stadt- od. bess. Landhaushalt, woselbst ich den Haushalt selbständig übernehmen kann. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbittet 2570 W. Brandt, Czarnowo, pow. Toruń.

19jähr. Landwirtstocht. ½ J. in Fleischw.-Gesch. gelernt, sucht weitere **Lehrstelle** auch in ander. Geschäft. Off. u. C 2524 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

460 Morgen privat, Invent. Ernte, Preis 63000, Anzahlg. 30000 verk. „Agrarja" Pomorska 22, 3. 2565

Haustausch. Tausche Hausgrundstück Berlin, vollständig renoviert, Einnahme 25000 RM. gegen gleichwertiges in Polen. Landgut bevorzugt. Off. unter A 2521 a. d. G. d. Z. erb.

Grundstück in Chojnice 4 Wohng., 2 Zimmer, mit Obst- u. Gemüsegarten, tausche gegen Hypothek od. dergl. in Deutschland (ungefähr 5000 M.) Offert. unt. Z 2520 an d. Gst. d. Ztg.

Verkaufe 2530 **2 rentable Häuser** b. 25-60000 Zł. Anz. Näh. Pomorska 12, Wohn. 3.

Gute Existenz! In einer Kleinstadt, Nähe Bydgoszcz, am Markt gelegen, ist ein **Grundstück** mit gut gehendem Restaurant u. Kolonialwarengesch. sofort sehr preiswert zu verk. Off. u. W 2574 an d. Gst. d. Z.

Złoty-Hypothek (städt.) nehme in Zahlg. für Hausgrundstück im Zentrum Danzig-Langfuhr. Erforderlich 20000 zł in Hypoth. und 5000 zł in bar. Offert. unt. H 5845 a. d. G. d. Z.

Verkaufe oder vertausche meine **Dampf-Molkerei** in Milchreicher-Gegend mit 25 Morgen Land. Preis nach Vereinbarung. Gefl. Angeb. u. A 2581 a. d. Dtsch. Rd.

Fleischerei in vollem Betriebe krankheitshalber sofort abzugeben. Off. unter R 2550 a. d. G. d. Z.

2 Bauplätze 5036 u. 5352 m², ulica Strzelecka 76 u. ulica Kosaka 94, 5868 **1 Wohnhaus m. Gart.** 2707 m², ul. Piękna 33, sofort zu verkaufen. Reflektanten melden nur am 14. 8. von 9 Uhr ab ul. Piękna 33.

Ein Paar kräftige **Wagenpferde** kauft Antoni Piliński, Bydgoszcz. 2545

3 starke Arbeitspferde Autolimousine billig zu verk. Wileńska 10. 2529

Schlachtpferde 5751 fett u. transportfähig, kauft W. Preuß, Bydgoszcz, Dworcowa 104.

Bulldoggen-Verkauf. Wegen vollständ. Aufgabe der Zucht verk. billigst meine prima Zuchthündin „Werra", dunkelgeströmt, 1½ J. alt, sehr wachs., peinl. zimmerrein, sehr anhänglich u. treu sowie eine Junghündin mit gespalt. Nase 5 Mt. alt. R. Chalicki, Nowe, Pom. 2535

Zwei schwarzbraune **Dackel** (Hündinnen), 10 Woch alt, hat abzugeben 2512 von Born-Fallois, Sienno, p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Engl. Bulldogge billig zu verkaufen. 2555 Apotheke Mrocza.

Dobermann, 6 Woch. alt, verkauft 2556 Toruńska 118, Nowak.

Jagdhund fertig abgeführt, scharf, verkauft Max Doering, Dworzysko, p. Gruczno, pow. świecki. 5860

30 Mutterschafe billig abzugeben, auch einzeln. Dzikowski, Bydgoszcz, Gajowa 15. 2580

Schreibtisch, Spinde, Küchen, Bettst., Schlafzimmer verkauft billig Nakielska 15, Tischlerei.



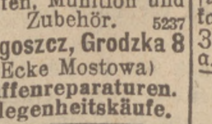
Möbel aller Art in großer Auswahl am billigsten nur bei 5606 **Bernard Nowak** Długa 10. Achten Sie bitte genau auf den Vornamen.

„Adler"-Schreibmaschine z. verk. Długa 68—7. 2533

Werkzeuge, Möbel, Kugellager kauft Kwiatkowski, Gdańska 141. 2496

Gold und Silber sowie **Silbergeld** kauft B. Grawunder Dworcowa 57. Tel. 1698 5608

Antiquarische **deutsche Romane** billig zu kaufen gesucht. Offerten unter O 2547 an die Geschst. d. Ztg.



Waffenhaus **„HUBERTUS"** Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 5237 Bydgoszcz, Grodzka 8 (Ecke Mostowa) Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.

Auto zu verkaufen. 2350 Kościuszki 50, W. 4. Besichtig. nur wochentags 4—6 Uhr.

Auto, Limousine „Chevrolet", verkf. oder tausche geg. Motorrad Bocianowo 25. 2531

Auto Chevrolet-Limousine, verkaufe oder tausche gegen Motorrad. 2486 Bocianowo 25.

Motorrad in bestem Zustand, mit Beiwagen, zu verkauf Off. u. H 2540 a. d. G. d. Z.

Elegt. Halbverdeck sow. Kutschgeschirre, gebraucht, z. verkauf. 2525 O. Brewing, Nakło n. N.

Kutschwagen preiswert zu verkaufen Hetmańska 25. 1950

Wildledersattel 5876 fast neu, auch weiße Kandare preiswert. Sattlermstr. Riemer, Bydgoszcz, Gdańska 7.

Pianino 2483 kreuzsaitig, schwarz, verk. Długa 68, Whg. 7.

1 Drehbank 2½—3 m Drehlänge sowie Büchsenschleißmaschine zu kaufen gesucht. Näh. Angaben mit Preis unt. J 2321 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Flammrohrkessel 34 qm Heizfläche, mit Papier, revidiert, ohne Fehler. 8 Atm., billig verkäufl. Fa. St. Nowicki Nakło n. Not. 2559

Fruchtpresse zu verkaufen. 2059 Fordońska 25.

Gebrauchter **Strohelevator** 4rädrig, zu kaufen gesucht. Genaue Offert. mit Angabe der Konstruktion u. d. äußersten Preises unter R 5861 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gebraucht., betriebsf. **Dreschkasten** für Gutsbetrieb z. verkaufen. Preis 4500 Zł. Zuschrift. unter E 5603 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Benzinmotor gebraucht, 6 PS., liegd., preiswert zu verkauf. Warsztat Mechaniczny, św. Trójcy 35. 5805

Gebrauchter, gut erhaltener 5816 **Zentralheizungsofen** für Warmwasserheizg., auch für Gewächshaus, billig zu verkaufen. Herm. Rossieck, Kcynia.

Doppelwalzenstuhl 600 ter, sehr gut erhalt., noch in Betrieb zu seh., günstig zu verkaufen. Offerten unter D 5795 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng. mit Bad, Balkon sogleich zu vermiet. Gundlach, Poznańska 9. 2452

Zu vermieten 2553 **5-Zimmer-Wohnung** (Zentralheizung) Paderewskiego 22/1.

Wohnung 4—6 Zimmer, für Mädchen-Pensionat gesucht. Off. unter G 2536 an die Gst. d. Z.

4 Zimmer Bad, Balkon sofort zu vermieten. 2519 Promenada 17, W. 1.

4-Zimmer-Wohnung elektr. Licht, Badezimm. und sämtl. Zubehör, zu vermieten. 2572 Nowy Rynek 8, part.

Jung. Beamter, pünktlicher Zahler, sucht von sofort oder später eine **3-Z.-Wohnung** Offerten u. L 2484 a. die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aeltere Dame sucht **2-Zimmer-Wohnung.** Off. u. F 2534 a. d. G. d. Z.

Gesucht v. alleinst. Dame **1 Zimmer u. Küche.** Gdańska 89, W. 4. 2573

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. u. Küche sof. z. verm. Souterrain 2554 20 stycznia 20, W. 2.

Möbl. Zimmer 2552 Paderewskiego 22/1.

Frdl. möbl. Zimmer von sofort oder später zu vermieten 2153 Śniadeckich 28, Wg. 8.

Pachtungen

320 M. Rübenbod. sofort günstig zu verpachten. „Agrarja" Pomorska 22, 3. 2566

Gartengrundstück oder kleinere Landwirtschaft, die sich eventl. für Gärtnerei eignet, zu pachten gesucht. Angebote unter R 2542 a. d. Gst. d. Ztg.

Landwirt sucht **Pachtung** von 400—1000 Morgen. Off. unt. Z 2459 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 183.

Bromberg, Sonntag, den 9. August 1936.

Die polnische Berichterstattung

über die Olympischen Spiele 1936 in Berlin.

Die polnische Presse räumt der Berichterstattung über die Olympischen Spiele den ihnen gebührenden und reichlich zugemessenen Platz ein. Die größeren Blätter bringen Schilderungen von Sonder-Berichterstattern, die eigens nach Berlin entsandt wurden. Einige Korrespondenzen, die man in diesen Tagen zu lesen bekam, erhoben sich beträchtlich über das übliche Niveau von Zeitungsreportagen zur Höhe beachtenswerter schriftstellerischer Leistungen. Die Verfasser, Leute von Talent, haben dieses Talent vor allem darin erwiesen, daß sie weder mit einem photographischen Apparat wetteiferten, noch angewandte Lyrik trieben, sondern sich bestrebten, mit Hilfe einer eigenen Brille das Wesentliche und Besondere der Veranstaltung begrifflich festzuhalten und dem Leser zu verdeutlichen.

Die polnischen Berichterstatter haben versucht, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, und so schildern sie, wie Deutschland — und zwar gerade dieses Deutschland, das Dritte Reich, das Werk Adolf Hitlers — das andere Werk der Veranstaltung der internationalen Olympischen Spiele vollbracht hat und wie die Eigenart des Geistes beschaffen ist, wie der Geist wirkt, der sich in der Gesamtheit der Berliner Veranstaltung des internationalen Festes im Jahre 1936 sowohl im Gewollten als auch im Ungewollten bekundet. Daß das Dritte Reich den Olympischen Spielen eine sehr ausgeprägte Note gegeben hat, wird von den intelligenten Schilderern nicht nur festgestellt, sondern diese Note selbst wird einer ästhetischen Betrachtung unterzogen und verständnisvoll und hoch bewertet.

Ungeachtet dessen, daß die betreffenden Schilderer dem Nationalsozialismus zumindest fremd gegenüberstehen, geben sie der Empfindung Ausdruck, daß der vom Hitler-Geist der Veranstaltung gegebene Stil eine Kraft und Großartigkeit atmet, die von einem besonderen genius loci zeugen und die diesjährige Veranstaltung von allen vorherigen markant abheben. Vor allem übt die bewunderungswürdige Planmäßigkeit und Ordnung, die sich im ganzen wie in den geringsten Einzelheiten der Organisation ausspricht, eine gewaltige Wirkung. Die polnischen Berichterstatter, die zu beobachten wissen und schon viel Merkwürdiges in der großen Welt gesehen haben, gestehen offen, daß sie aus dem Staunen nicht herauszukommen vermochten, und daß sie sich immer wieder fragten, wie es denn möglich war, **daß alles in so vollendeter Weise klappt?**

Daß die Deutschen „Meister der Organisation", ja noch mehr: große Künstler in diesem „Fach" sind, wußte man in aller Welt seit langem. Aber dieses Olympia — liest man in den Berichten — ist mehr als deutsch, mehr als gründlich und gediegen, durchdacht und zweckentsprechend; es ist mehr, es ist eine um das Vielfache gesteigerte deutsche Arbeit und Organisation, **es ist geradezu — überdeutsch!**

Jeder der Beobachter drückt diesen Gedanken auf seine besondere Art aus. Der eine vertieft sich in das Wunder der deutschen Disziplin und philosophiert über den heißen Willen zur Unterordnung, der in jedem Deutschen stecken soll. Der andere wiederum ringt nach Worten, um seine Bewunderung für die Großzügigkeit der deutschen Propaganda auszudrücken, die sich vorgesetzt habe, der Welt zu zeigen, wie eine vom Dritten Reich montierte Riesen-Massen-Maschine glatt, sicher und absolut verläßlich funktioniert. Und wieder ist es die Planmäßigkeit, wovon andere sprechen, wenn sie sagen, wie hier Plan und Verwirklichung eins geworden seien zum glänzenden Unterschiede von unzähligen „Planlosigkeiten" oder doch „Planmäßigkeiten" andererorts, wo Plan und Verwirklichung oft im Verhältnis gegenseitiger Verhöhnung zu einander stehen . . .

Und mancher polnische Korrespondent schließt die bewundernde Betrachtung etwas befremdlich, ungefähr in dem Sinne: so stellen sich die Deutschen des Hitler-Landes dar . . . gare à nous! —, was natürlich nicht mehr ganz zur Sache gehört, nämlich nicht zu den Olympischen Spielen, sondern vielmehr zum einheimischen Propagandazeug im Dienst bestimmter örtlich beschränkter Zwecke.

Bei den Olympischen Spielen sehen sich die ausländischen Berichterstatter überhaupt das deutsche Leben näher an, und mancher vergleicht die jetzigen frischen Eindrücke mit denjenigen, die ihm aus früheren Besuchen erinnerlich sind, wobei die Vergleiche sehr belehrend ausfallen. Die festgestellten tiefen Wandlungen der Gesamthaltung der Volksmassen, der neue Rhythmus des Lebens, der gespannte Wille, der große völkische Ehrgeiz und alle die denkwürdigen Dinge, die der Geist des Dritten Reichs geboren hat, sprechen zugunsten des Heute und tragen dazu bei, in der polnischen Leserschaft ein tieferes Interesse für die deutsche Wirklichkeit zu wecken und die noch etwa in polnischen Köpfen spukenden Spuren von Wirkungen der immer matter werdenden Greuelpropaganda völlig auszuwischen. Die Berichterstatter betonen, daß es in Berlin etwas zu lernen gibt, und sie bemühen sich, manche Erkenntnisse, die sie dort gewonnen haben, in Polen zu verbreiten. Und da dies ein guter Dienst an der Völkerverständigung ist, verdient ihre Arbeit Lob und Dank, gerade auch an dieser Stelle.

*

Ein Mißvergnügter.

Ausnahmen bestätigen die Regel. Das gilt auch für die polnische Berichterstattung über die Ausgestaltung der Olympischen Spiele, von der wir soeben so viel Sympathisches gehört haben.

Seinem offensichtlichen Unwillen darüber, daß die deutschen Leichtathleten sich so tapfer bei den XI. Olympischen Spielen in Berlin geschlagen haben, macht das nationaldemokratische **„Słowo Pomorskie"** in Thorn auf die ihm eigene Art Luft. Das Blatt verweist darauf, daß Hitler seinen Landsleuten Glück bringe und den anderen — Pech. Schon früher habe man darüber berichten können. Es heißt in dem Bericht wörtlich:

„Der jetzt zum Leutnant beförderte Woellke errang die Goldene Medaille, gerade als der Kanzler die Tribüne betrat. Kucharski vermasselte seine Bronzene Medaille, als der Verkünder der Reinrassigkeit auf der Tribüne Platz nahm; weshalb ausgerechnet ein Mulatte auf den dritten Platz im 800-Meter-Lauf der Männer kam. Die Walasiewiczówna kam als Zweite hinter der Dollinger durchs Ziel; auch ausgerechnet in solchem Augenblick. Und gestern wieder Stöck! Er trieb sich irgendwo in der exklusiven Gesellschaft der Speermeister herum, und dann kommt in das Stadion der Führer und Reichskanzler, und Stöck wirft 71,80 Meter. Bei den anderen war es, als wenn der Speer bei ihnen Wurzeln in der Hand geschlagen hätte."

Schließlich schreibt das Thorner Blatt noch folgendes: „Die ganze Reihe unerwarteter deutscher Siege gab Gelegenheit, einen neuen Witz zu prägen: Angeblich hat der deutsche Finanzdiktator Dr. Schacht erklärt, wenn die Ausländer zu viel Goldmedaillen aus Berlin entführten, so würden die Finanzen des Reiches vor die Hunde gehen."

Seine Betrachtungen schließt das Blatt mit der Feststellung, daß die Olympiakämpfer Polens die Hoffnungen nicht erfüllt hätten, die man in sie gesetzt habe. Es bleibe lediglich die Hoffnung auf die Ruderer und vielleicht auf die Fußballer, falls die Form der Gegner ebensowenig hervorragend sein werde, wie in der ersten Runde.

Wir finden dem gegenüber, daß Kucharski sich bei der außerordentlich schweren Konkurrenz ausgezeichnet gehalten hat. Auch die Speerwerfer taten ihre Pflicht! Und die Leistungen der drei polnischen Sterne am Himmel der leichtathletischen Frauen-Wettkämpfe waren Weltklasse. In Berlin hat man sie gefeiert. Warum will man sie in Polen herabsetzen?

Entnationalisierung in der Sowjetunion.

Ein Protest-Kongreß in Warschau.

In der Sowjetunion ist die Aktion gegen die nichtrussischen Volksgruppen selbst bis zu einer systematischen Vernichtung ihrer völkischen Existenz vorgeschritten. Die in der Emigration im Ausland lebenden Vertreter der nationalen Minderheiten der Sowjetunion wandten sich Mitte April durch ihre Zentralorganisation „Prometheus" an den Vorsitzenden der ukrainischen Parlamentarier in Warschau Wassyl Mudryj mit einem Schreiben, in welchem sie, gegen die Entnationalisierungs-Methoden der Moskauer Regierung Einspruch erhebend, die ukrainische Vertretung in Polen darum ersuchen, ihnen durch eine entsprechende Vorstellung beim Völkerbund Unterstützung zu gewähren.

In Warschau fand auf die erwähnte Initiative jetzt ein Kongreß statt, bei dem sich Vertreter von 13 verschiedenen nichtrussischen Völkern der Sowjetunion einfanden. Der Kongreß, der den Charakter einer Versammlung von Sprachforschern trug, befaßte sich in sehr eingehender Weise mit den Arten der Entnationalisierung durch die Moskauer Regierung, insbesondere mit der Form, wie sie sich in der Unterdrückung der freien Entwicklung der Sprachen der nationalen Minderheiten offenbart und die Schaffung einer einheitlichen und einsprachigen russisch-bolschewistischen Kultur zum Zweck hat. An der Warschauer Tagung beteiligten sich die Vertreter der nationalen Minderheiten aus folgenden Gebieten der Sowjetunion: Asserbeidschan, Georgien, Idel-Ural, Ingermanland, Ost-Karelien, Komi, Krim, Kuban, Nord-Kaukasus, Turkestan, Weißrußland und der Ukraine.

Das Organ der Ukrainer Ost-Galiziens, das Lemberger „Dilo", brachte einen ausführlichen Bericht über diesen Kongreß. Eröffnet wurde er von dem Vorsitzenden des vorbereitenden Komitees und des Verbandes „Prometheus" Prof. Dr. R. Smal-Stozkyj. In seiner kurzen Ansprache verwies der ukrainische Gelehrte und Sprachforscher auf die unifikatorische Politik Stalins gegenüber den nichtrussischen Sprachen in der Union und bezeichnete als Ziel des Warschauer Kongresses, den Protest gegen die Unterdrückung der andersnationalen Volksgruppen durch Moskau.

Einen längeren Vortrag hielt der Vorsitzende des Instituts für Ostfragen S. Siedlecki. Außer ihm sprachen noch der Redakteur der Zeitschrift „Wschód" W. Bonczkowski, Prof. Dr. Poniatowski und der bekannte polnische Gelehrte und frühere Minister Leon Wasilewski. Eine Reihe von Referaten der Vertreter der nichtrussischen Völker der Sowjetunion, die darauf folgten, gaben ein erschütterndes Bild von der Lage der Nationalitäten unter dem Moskauer Regime, besonders von der unifikatorischen Politik Stalins auf dem Gebiet der nationalen Kultur und Sprache der Minderheiten.

In einer auf dem Kongreß gefaßten Entschließung wird festgestellt, daß die Politik der russischen kommunistischen Partei seit 1929 systematisch gegen die nichtrussischen Völker in der Sowjetunion gerichtet ist. „Dieses feststellend, erhebt der Kongreß gegen ein solches Verhalten der Sowjets feierlich Einspruch vor der gesamten Kulturwelt und bittet alle internationalen und wissenschaftlichen Organisationen, den so bedrückten Nationalitäten in ihrem Kampfe für die Erhaltung ihres Volkstums beizustehen und sie zu schützen. Der Kongreß ersucht weiter den Völkerbund, der Sprachenfrage in der Sowjetunion seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei der Regierung der Union der SSR dafür einzutreten, daß den Sprachen der Nationalitäten der freie Gebrauch und die volle Entwicklungsmöglichkeit gewährleistet werde.

Rücktritt des Völkerbund-Vertreters in Oesterreich.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe enthalten!)

Der niederländische Vertreter des Völkerbundes in Österreich Ro'st van Toningen, der seit dem Jahre 1931 den finanziellen Wiederaufbau Österreichs im Auftrage des Völkerbundes überwachte, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär Avenol den Völkerbundrat ersucht, ihn ab 1. Oktober von seinem Amt zu entbinden. In seinem Schreiben an den Völkerbundrat begründet Rost van Toningen seine Haltung damit, daß die Österreicher ihre gesamte Finanzverwaltung wieder in eigene Hände genommen hätten. Unter solchen Umständen sei die Anwesenheit eines ausländischen Finanzkontrolleurs in Österreich überflüssig, und es wäre unberechtigt, einen Zustand aufrecht zu erhalten, für den die Voraussetzungen fehlten. **Zudem sei die Lage Hollands derartig schwierig geworden daß Rost van Toningen als holländischer Patriot es für seine Pflicht halte, seine Arbeitskraft völlig in den Dienst des Kampfes gegen die zerstörenden Kräfte zu stellen, die Holland von innen und außen bedrohen.**

Keine Regierungsumbildung in Oesterreich.

Die amtliche „Wiener Zeitung" und die christlich-soziale „Reichspost" wenden sich gegen die in letzter Zeit wieder stärker auftauchenden Gerüchte über eine bevorstehende Regierungsumbildung und über einen bevorstehenden Wechsel des Regierungs'kurses. Diese Berichte seien zum Teil auch in die ausländische Presse gedrungen, und, wie die „Wiener Zeitung" feststellt, sogar im Prager Rundfunk verbreitet worden. Alle diese Nachrichten erklären die beiden Blätter für reine Phantasiegebilde.

Republik Polen.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe enthalten!)

Blutige Zusammenstöße mit Ukrainern.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist es bei der Ortschaft Skoly anläßlich einer ukrainischen Kundgebung am Berge Makowka zu Ehren der dort während des Krieges gefallenen ukrainischen Soldaten zu schweren Zusammenstößen gekommen. Etwa 15 000 Ukrainer, in der Hauptsache Bauern, waren zusammengeströmt. Wie nun die blutigen Ereignisse sich dabei abgespielt haben, ist nicht genau festzustellen. Fest steht, daß sich die Demonstranten zunächst auf einen polnischen Photographen stürzten und ihn mit Stöcken zu Boden schlugen, so daß er auf der Stelle tot liegen blieb. Außerdem wurde ein linksradikaler Ukrainer von ukrainischen Nationalisten getötet. Drei weitere Personen, deren Nationalität noch nicht festgestellt ist, wurden schwer verwundet ins Krankenhaus eingeliefert.

*

Skladkowski küßte einer Bäuerin die Hand.

Die polnische konservative Presse beschreibt folgenden Vorfall, der sich während des Besuchs des Ministerpräsidenten Skladkowski in dem vom Hagelwetter besonders stark betroffener Opocznoer Kreis ereignet hat:

Der Kraftwagen des Ministerpräsidenten hielt in einer Ortschaft, in der deutliche Spuren der Vernichtung zurückgeblieben waren. De: Ministerpräsident besichtigte die Felder und erkundigte sich nach den Ausmaßen der Schäden. Eine ältere Bäuerin kam heran und küßte dem Ministerpräsidenten die Hand. General Slawoj-Skladkowski entzog ihr empört die Hand und sagte: „In Polen küssen nicht die Frauen den Männern die Hand, sondern die Männer den Frauen", und küßte hierauf der Bäuerin die Hand.

*

General Orlicz-Dreszer war krebskrank.

Nach polnischen Pressemeldungen hat die Sektion der Leiche des verunglückten Generals Orlicz-Dreszer ergeben, daß der Verstorbene leberkrebskrank war. Nach Ansicht der Ärz'e hätte der General, wenn er in der Katastrophe nicht ums Leben gekommen wäre, höchstens noch ein Jahr leben können.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bedeutung der Königsberger Ostmesse für Polen.

Voraussichtlich reichliche Beschickung durch polnische Aussteller und Käufer. — Verhandlungen über deutsch-polnische Messe-Sonderkontingente für Lemberg und Königsberg. — Fortschreitender Ausbau der polnisch-deutschen Messebeziehungen.

(Von unserem Dr. S.-Messe-Sonderberichterstatter.)

Die überaus repräsentative Beteiligung Deutschlands an der letzten Posener Messe — sie war bei 267 ausstellenden Firmen dreimal so groß wie im Vorjahre — und die starke Beschickung der letzten Breslauer Süd-Ost-Ausstellung durch Polen haben in den polnischen Wirtschaftskreisen die Überzeugung gestärkt, daß die Beschickung der gegenseitigen Messen als ein wichtiges Instrument zur Förderung des Warenverkehrs anzusehen ist. Die deutsch-polnischen Messebeziehungen haben sich im Laufe der letzten Jahre als überaus krisenfest und widerstandsfähig erwiesen und konnten sogar die Stürme des Zollkrieges überdauern. Ja noch mehr: selbst in den Jahren der schärfsten deutsch-polnischen Wirtschaftsgegensätze, da sich eine chinesische Mauer zwischen beiden Staaten aufgetürmt hatte, wurde die Idee der Beteiligung an den gegenseitigen Messeveranstaltungen nicht fallen gelassen: im Rahmen der durch den Zollkrieg gebotenen schmalen Möglichkeiten stellte Deutschland regulär in Posen und Lemberg aus, während polnische Aussteller und Käufer immer wieder die Leipziger Messe besuchten. Wir erinnern uns noch, daß sogar in den Jahren des schärfsten Zollkrieges, 1928 und 1929, Polen mit einer großen nationalen Kollektivausstellung in Leipzig auftrat, die damals große Beachtung fand. Nach der Bereinigung der politischen Differenzen und dem Abschluß des Wirtschaftsfriedens hat die Pflege der gegenseitigen Messebeziehungen naturgemäß einen neuen Aufschwung genommen. Als nun vollends der Handelsvertrag abgeschlossen wurde, der den deutsch-polnischen Warenverkehr auf eine schon breitere Basis stellte, legte man hüben und drüben größten Wert darauf, die Leistungen der Eigenindustrie auf den gegenseitigen Messen zu zeigen. Einen Niederschlag dieser Bestrebungen bildete eben die überaus starke Beteiligung Deutschlands schon auf der vorjährigen Posener Messe, die in diesem Jahre eine besondere Rekordbeschickung durch die deutsche Industrie aufwies; gleichzeitig hat sich Polen auch an der vor- und diesjährigen Süd-Ost-Ausstellung in Breslau repräsentativ beteiligt.

Ermutigt durch die bisherigen erfreulichen Ergebnisse der gegenseitigen Messegeschäfte zeigt sich jetzt hüben wie drüben das Bestreben, den Gedanken der Zusammenarbeit im Sektor der Messen weiter auszubauen und man will die jetzt bevorstehende Deutsche Ostmesse in Königsberg (23.—26. August) und die Lemberger Messe (5.—16. September) zum Anlaß nehmen, um auf diesem Wege einen Schritt weiter zu gehen. Diese zwei Einrichtungen weisen eine gewisse Gleichartigkeit und Ähnlichkeit auf: beide sind weit nach dem Osten vorgeschoben und beiden fällt die Aufgabe zu, eine Brücke zu den östlichen Abnehmern zu schlagen. Während die Königsberger Messe, die sich in den letzten Jahren überaus stark entwickelt hat, mit ihren vier wichtigsten Gruppen: Warenmustermesse, technische und Baumesse, Landwirtschafts- und Handwerksausstellung das handelspolitische Ausfallstor nach dem Osten verbreitern soll, fällt auch der Lemberger Messe die Aufgabe zu, zunächst einmal die industrielle Produktion des polnischen Westens dem polnischen Osten zu vermitteln und darüber hinaus den Absatz nach den östlichen Nachbarstaaten zu heben, wobei in erster Linie an Rußland gedacht ist.

Im Vorjahre hat sich Polen erstmalig an der Königsberger Ostmesse in einem besonderen Pavillon beteiligt, der das stärkste Interesse aller Besucher erregte. Gezeigt wurden Erzeugnisse der Agrarproduktion und der heimischen Volkskunst, die die größte Beachtung fanden. Von landwirtschaftlichen Produkten wurden Sämereien, Pilze usw. ausgestellt, von der Rohstoffwirtschaft Leinen und Hanf, von tierischen Erzeugnissen Schweineborsten, Bettfedern, Kälbermägen usw. Die Gruppe „Volkskunst“ beleuchtete die Fortschritte Polens in diesem Sektor der Kultur, die künstlerischen Heimarbeiten bildeten den Gegenstand größter Aufmerksamkeit aller interessierten Kreise. Polen hat auf der vorjährigen Königsberger Messe einen großen moralischen und auch geschäftlichen Erfolg errungen, welch letzterer dadurch möglich war, daß infolge eines Gegenseitigkeitsübereinkommens die polnischen Aussteller zusätzliche Sonderkontingente für ihre Waren erhielten, und zwar als Gegenleistung für das gleiche Entgegenkommen der Polnischen Regierung gegenüber den deutschen Ausstellern auf der vorjährigen Posener Messe. In diesem Jahre vollends soll wieder ein derartiges Messeabkommen abgeschlossen werden und sich auf Königsberg und Lemberg beziehen.

In polnischen Wirtschaftskreisen setzt man auf die Königsberger Messe gewisse Hoffnungen hinsichtlich der Belebung des deutsch-polnischen Handels, insbesondere in dem an Ostpreußen angrenzenden Nordostpolen. In dem starken Aufschwung dieser Veranstaltung in den letzten Jahren erblickt man hier den besten Beweis dafür, daß die Königsberger Messe, die all die zahlreichen deutschen Provinzmessen überdauert und sich als einzige neben Leipzig erhalten und glänzend entwickelt hat, ein Produkt der natürlichen, in der Wirtschaft begründeten Notwendigkeiten ist. Wenn die Ausstellerzahl von 1929 bis 1935 von 1550 auf 2260 gestiegen ist und im Vorjahre 159 000 Besucher gegenüber 63 000 im Jahre 1929 gezählt werden konnten, so zeugt diese Entwicklung von der Durchschlagskraft der „Deutschen Ostmesse“. Die Warenmustermesse, das eigentliche Kernstück, wird diesmal alle Warengattungen in größter Auswahl zur Schau bringen, in erster Linie Textilien, Schuhe und Lederwaren, Haus- und Küchengeräte, Nahrungsmittel, Drogen, Chemiekalien, Papierwaren und Bureaubedarf, Spiel-, Sport- und Galanteriewaren; die technische Messe wird einen umfassenden Überblick über den Stand der deutschen Industrie und Technik auf allen den Osten interessierenden Gebieten vermitteln, während im Mittelpunkt der Baumesse die Bau-Ausstellung stehen wird, die auf ganz besonderes Interesse stößt. Die Landwirtschaftsausstellung wird gewiß alle in sie gesetzten Erwartungen noch weit übertreffen, was auch hinsichtlich der Handwerksschau gilt, die diesmal in ganz besonders großem Umfang abgehalten werden wird. Kein Wunder somit, wenn die interessierten Kreise Polens diesen Darbietungen ihr besonderes Augenmerk zuwenden, was gewiß in einem starken Besuch aus Polen zum Ausdruck kommen wird.

Danzig-polnische Branche-Abkommen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Seit längerer Zeit liefen Danzig-polnische Verhandlungen über die Neufassung der Branchеabkommen auf Grund des Übereinkommens über den Danzig-polnischen Verkehr mit Erzeugnissen der Landwirtschaft, des Gartenbaues und der Fischerei, das bekanntlich bis zum August 1937 verlängert wurde und das nun auch neu gefaßt werden soll. Unter Berücksichtigung der Lebensbedürfnisse der beiderseitigen Landwirtschaften wurden Abänderungen an den vorjährigen Abmachungen getroffen. In den Grundzügen aber stimmen die neuen Brancheabkommen, die in den nächsten Tagen von den einzelnen Wirtschaftsorganisationen unterzeichnet werden sollen, mit denen des Vorjahres überein. Die Brancheabkommen betreffen den Danzig-polnischen Verkehr mit Milch, Milchpulver und Butter, Eiern, Schlachtvieh, Fleisch und Fleischerzeugnissen einschl. Schmalz, geschlachtetem Geflügel, Fischen und Fischerzeugnissen, Kartoffeln, Roggen und Roggenschrot, Mehl und Rauhfuttermitteln. Außerdem sollen noch zwei Vereinbarungen unterzeichnet werden, die den Verkehr mit Käse, Fischen und Fischerzeugnissen von Danzig nach Polen betreffen.

Verlegung der Eisenbahn-Direktion aus Radom nach Chelm.

In Warschau hat dieser Tage unter dem Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski eine Sitzung des Wirtschaftskomitees beim Ministerrat stattgefunden, in welcher der stellvertretende Ministerpräsident die Ergebnisse der Budgetwirtschaft besprach. Er betonte, daß das günstige Ergebnis dieser Wirtschaft im Juli im Zusammenhange mit der Sparsamkeitsaktion und mit dem Anwachsen der Eingänge der indirekten Steuern stehe. Unter den laufenden Fragen, die durch das Wirtschaftskomitee erwogen wurden, wurde beschlossen, die Eisenbahndirektion aus Radom nach Chelm zu verlegen. Im Zusammenhange damit wird das Verkehrsministerium einen Plan der Beendigung der Eisenbahngebäude in Chelm ausarbeiten.

Die Erschließung der Ostgebiete — das Kernproblem der Wirtschaft Polens.

Der Polnische Staat teilt sich in zwei scharf voneinander getrennte Gebiete: den aufgeschlossenen Westen und den zurückgebliebenen Osten. Zu dem Westen zählen die ehemals preußischen Landesteile, der westliche Teil Kleinpolens, das frühere österreichische Schlesien und ein Teil Mittelpolens mit dem Industrierevier um Lodz und die zur polnischen Zeit besonders fleißig entwickelte Hauptstadt Warschau. Aber selbst die Hauptstadt hat noch ihre östlichen Erinnerungen — eine Unzahl ungepflasterter Straßen und die großen Viertel des jüdischen Proletariats. Der ununterbrochene Osten, das ist dann alles übrige.

Die gesamte Industrie, alle Elektrizitätswerke und Gasanstalten, die Polen überhaupt besitzt, ein leidlich ausgebautes Eisenbahnnetz, erträgliche Wege, eine geregelte Land- und Forstwirtschaft, ein wirklicher Güteraustausch, höhere kulturelle Einrichtungen von den Volksschulen über öffentliche Büchereien bis zu den Hochschulen und Universitäten befinden sich fast ausschließlich im Westen des Staates. Der Osten dämmert in Selbstgenügsamkeit, einem über die einfachste Eigen- und Hauswirtschaft kaum hinausgehenden Wirtschaftsleben.

Als Folge dieser „vierten Teilung Polens“ in ein kürzlich aus autoritärem Munde sogenanntes Polen „A“ und „B“ ergibt sich, daß der Westen die ganze Last des Staates zu tragen hat und der weite Osten als Käufer für den fleißigen Westen nicht einmal so viel bedeutet, wie einer der größeren ausländischen Handelspartner Polens. Der Osten ist in seinen tiefsten Gründen das Land, wo das Bäuerlein das Streichholz spaltet, um es zweimal verwenden zu können, wenn der Arme nicht gar, wie in den ältesten Zeiten, für den noch ärmeren Nachbarn unter der Asche seines Herdes das „lebendige Feuer“ verwahrt.

Der polnische Osten ist bei alldem kein wertloses Land, er ist im tiefsten Grunde gesund, vor allem in der Volksvermehrung, der weitaus bedeutendsten in ganz Polen. Er ist nur eben zurückgeblieben, vernachlässigt und aus dieser bewußten, von dem Moskowiter durchaus gern gesehenen Zurücksetzung noch nicht genügend herausgeholt. Das ist bei den ungeheuren Aufgaben, die das neue Polen zu lösen hatte, keineswegs erstaunlich. Wie ein Friedrich der Große, der auch über ein Preußen des Westens und des Ostens regierte, zuerst durch Kriege die Sicherheit und die Großmachtstellung des Staates aufrichten mußte, sah sich auch Polen gezwungen, zunächst für seine Sicherheit Sorge zu tragen, und, um die notwendigen Mittel zur Erhaltung und Förderung des Bestehenden zu erhalten, erst im leichter zu entwickelnden Westen die wichtigsten Einrichtungen, wie z. B. die Eisenbahnlinien, der Struktur des Landes anzupassen und den Weg zum Meere wie den Hafen am Meere zu entwickeln.

Diese Phase der Entwicklung ist beendet. Um all das zu tragen, zu erhalten und fruchtbar zu machen, was so und unter Einsetzung dieser Mittel geschaffen wurde — das Heer, die weit über ihren Absatz entwickelte Kapazität der Industrie in den westlichen Wojewodschaften, die nach verstärktem Absatz im eigenen Lande geradezu schreit, die Ausnutzung von Gdingen für den Export von Massengütern, die besonders auch der Osten zu erzeugen imstande ist — bedarf der Polnische Staat im höchsten Maße des Ausbaues seiner östlichen Wojewodschaften zu einem Grade, der dem Westen in Kultur, Bedürfnis und Leistung entspricht. Aus dem Polen A und B muß ein einheitliches Polen geschaffen werden, in dem Handel und Wandel von dem Westen nach Osten erst einmal und dann auch vom Osten zum Westen und von beiden über die Grenzen des Staates gehen, damit die Einkünfte aller Bürger und damit die Steuergelder des Staates gleichmäßig emporwachsen und so die Mittel geschaffen werden, die der Staat zur Erfüllung seiner Aufgaben braucht. Nicht an letzter Stelle steht die notwendige Fernhaltung des Ostens in seinen kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen von denen des benachbarten Sowjetrußlands schon an der Grenze und nicht an irgend einer Mittellinie.

All diese Notwendigkeiten sind in Polen erkannt. In einem umfassenden konstruktiven Plan hat jedoch erst kürzlich die Industrie- und Handelskammer Wilna diese Forderungen hineingebaut. Sie verlangt ein besonderes „Gesetz zur Erleichterung von Unternehmungen in den Ostgebieten“. In die bereits bestehenden Gesetze solle eine Ostklausel eingefügt werden, die die Mittel aus dem Arbeitsfonds, dem Baufonds, dem Investierungsfonds usw. für den Osten unter besonders günstigen Bedingungen erstellen soll. Keinesfalls dürfte der „Etatismus“, d. h. die Errichtung von Erwerbsunternehmungen der öffentlichen Hand, auf den Osten ausgedehnt werden, sondern es gelte vielmehr, Unternehmungen des Privatkapitals zu erleichtern und nur zu diesem Zweck die notwendigen öffentlichen Einrichtungen zu schaffen, die es dem Privatkapital überhaupt erst einmal ermöglichen würde, erfolgreich zu arbeiten.

Was sinngemäß zum Teil mit öffentlichem, zum Teil mit privatem Kapital zu entwickeln notwendig sei, ließe sich in den folgenden Forderungen zusammenfassen: technische Einrichtungen, die den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse überhaupt erst einmal ermöglichen, wie Schlachthöfe, Kühlhallen, Elevatoren, Getreidemagazine und Markthallen; Einrichtungen zur Förderung des Verkehrs von Handelsreisenden und Touristen, wie Herbergen, Hotels, Ausflugsdampfer usw.; Erzeugung elektrischer Energie in Elektrizitätswerken, die auf der Grundlage vorhandener Wasserkräfte, Torflager usw. arbeiten würden; auf örtliche Rohmaterialien gestützte Industrieanlagen, wie Spinnereien, Molkereien, Werkstätten der Volks- und Heimindustrie, insbesondere der Korbmacherei; Wohnbauten, insbesondere die Errichtung von Kleinwohnungen und der Umbau von größeren Wohnungen.

Vor allem weist die Industrie- und Handelskammer Wilna darauf hin, daß die wirtschaftliche Rückständigkeit Ostpolens auf die schwache Entwicklung der sogenannten Schlüsselinvestierung (Errichtung von neuen Eisenbahnlinien, Straßenbau, Flußregulierungen) zurückzuführen ist. Auf materiellem Gebiet fehlen vor allem Wege und Eisenbahnen, auf geistigem Schulen, Büchereien usw. In Anlehnung an die durch den Staat zu schaffende Schlüssel-Investierung würden die übrigen Einrichtungen sich ohne Zweifel zu so lebendiger Wirksamkeit entwickeln, daß die Einnahmen des Staates aus ihnen in kürzester Zeit größer werden würden als die für die Schlüssel-Investierungen anzuwendenden Mittel. Nur eine organische, energische Lösung des wirtschaftlichen Ostproblems wird dieses Gebiet instandsetzen, den westlichen Teilgebieten, auf denen heute fast ausschließlich der ganze Aufbringungsapparat lastet, die unerläßlich notwendige Erleichterung zu bringen und so das natürliche wirtschaftliche Gleichgewicht in diesen beiden, sich noch immer fremd gegenüberstehenden Teilen des Staates herbeizuführen.

Die Wollproduktion in Polen. Nach statistischen Erhebungen betrug die Zahl der Schafe in Polen im Jahre 1935 2 779 300 Stück, d. i. um 246 900 Stück mehr als im Jahre 1934. Auf 1000 Einwohner entfielen 88,8 Schafe. Die Wollproduktion wurde im Jahre 1934 schätzungsweise mit 3300 Tonnen Rohwolle angegeben. Gleichzeitig hat Polen 12 270 Tonnen Rohwolle und 2860 Tonnen gewaschene Wolle eingeführt. Der Wollbedarf Polens wurde demnach im Jahre 1934 mit etwa 18,3 Prozent aus der eigenen Produktion gedeckt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 8. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 7. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,65, 89,83 — 89,47, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —.— — —.—, Holland 361,00, 361,72 — 360,28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 119,15 119,44 — 118,86, London 26,69, 26,76 — 26,62, Newyork 5,31 5/8, 5,32 7/8 — 5,30 3/8, Oslo —.—, 134,43 — 133,77, Paris 35,01, 35,08 — 34,94, Prag 21,97, 22,01 — 21,93, Riga —, Sofia —, Stockholm —,—, 137,93 — 137,27, Schweiz 173,30, 173,64 — 172,96, Helsingfors —,—, 11,79 — 11,73, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 41,95 — 41,75.

Berlin, 7. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,490—2,494, London 12,495—12,525, Holland 169,03—169,37, Norwegen 62,80 bis 62,92, Schweden 64,43—64,55, Belgien 41,96—42,04, Italien 19,57 bis 19,81, Frankreich 16,39—16,43, Schweiz 81,10—81,26, Prag 10,28 bis 10,30, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29½ Zl., dto. kleine 5,28 Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,60 Zl., 100 Schweizer Frank 172,80 Zl., 100 französische Frank 34,92 Zl., 100 deutsche Reichsmark 138,00, in Gold —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 360,00 Zl., Belgisch Belgas 89,40 Zl., ital. Lire 34,00 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	20.75—21.00	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	—.—
Roggen, neu, ges., tr.	14.25—14.50	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	—.—	Seradella	—.—
Wintergerste	16.25—17.00	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	—.—	Inkernatklee	28.00—35.00
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	22.75—23.00	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	22.25—22.50	Senf	—.—
" 0-65%	21.25—21.75	Viktoriaerbsen	—.—
Roggenmehl II 50-65%	16.00—17.00	Folgererbsen	—.—
Rogg.-Nachm. 65%	14.50—15.50	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl IA 0-20%	34.25—36.00	Peluschken	—.—
" A 0-45%	33.50—34.00	Wicken	—.—
" B 0-55%	32.50—33.00	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" C 0-60%	32.00—32.50	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" D 0-65%	31.00—31.50	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" II A 20-55%	30.25—30.75	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" B 20-65%	29.75—30.25	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" D 45-65%	27.25—27.75	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" F 55-65%	23.00—23.50	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" G 60-65%	21.50—22.00	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" III A 65-70%	19.50—20.00	Heu, lose	4.25—4.75
B 70-75%	17.50—18.00	Heu, gepreßt	4.75—5.25
Roggenkleie	10.25—10.75	Netzeheu lose	5.25—5.75
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Leinkuchen	17.00—17.25
Gerstenkleie	10.25—11.50	Rapskuchen	13.25—13.50
Winterraps	32.00—33.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 4644,2 to, davon 2023 to Roggen, 515 to Weizen, 1028 to Gerste, 75 to Hafer.

Warschau, 7. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 22,00—22,50, Sammelweizen 21,50—22,00, Roggen I 14,75—15,00, Roggen II 14,50—14,75, Einheitshafer 15,00—15,50, Sammelhafer 14,50—15,00, Braugerste —.—, Mahlgerste 17,50—17,75, Grützgerste 16,75—17,00, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 11,50—12,00, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 33,50—34,50, Winterrübsen 33,50—34,00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—100, blauer Mohn —.— Weizenmehl I A 0-20% 36,50—38,50, A 0-45% 34,50—36,50, B 0-55% 33,50—34,50, C 0-60% 32,50—33,50, D 0-65% 31,50—32,50, II A 20-55% 30,50—31,50, B 20-65% 28,50—30,50, D 45-65% 25,50—26,50, F 55-65% 24,50—25,50, G 60-65% 23,50—24,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 24,25—25,25, Roggenmehl I 0-50% 24,25—25,25, 0-65% 23,25—24,25, II 50-65% 18,75—19,25, Roggenschrotmehl 0-95% 18,75—19,25, Roggenschrotnachmehl 65% 13,75—14,25, grobe Weizenkleie 10,50—11,00, mittelgr. 9,50—10,00, fein 9,50—10,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 15,75 bis 16,25, Rapskuchen 12,75—13,25, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 4377 to, davon 1895 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 8. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	35 to	14.90—15.00	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	14.50—14.75	Weizenkleie, grob	10.75—11.25
Standardweizen	20.50—20.75	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	—.—	Winterraps	30.00—32.00
b) Einheitsgerste	17.25—17.75	Rübsen	32.00—34.00
c) Sammelg. 114-115 P.	16.75—17.00	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	—.—	Senf	28.00—30.00
Hafer	14.50—15.00	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	24.00—24.50	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.75—24.00	Wicken	—.—
" I 0-65%	22.50—23.00	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	19.00—19.75	Felderbsen	—.—
Roggen-nachmehl 0-95%	18.75—19.50	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
" über 65%	17.75—18.75	Folgererbsen	21.00—23.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	34.75—36.75	blaue Lupinen	—.—
Weizenm. I A 0-45%	33.75—34.75	gelbe Lupinen	14.50—15.50
" I B 0-55%	33.00—34.00	Gelbklee, enthülst	—.—
" I C 0-60%	32.25—33.25	Weißklee	—.—
" I D 0-65%	31.25—32.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" II A 20-55%	29.25—30.25	Rotklee, unger.	—.—
" II B 20-65%	28.75—29.75	Rotklee, gereinigt	—.—
" II C 45-55%	27.75—28.75	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II D 45-65%	27.00—28.00	engl. Raygras	—.—
" II E 55-60%	25.75—26.75	Kartoffelflocken	14.25—15.00
" II F 55-65%	22.75—23.25	Leinkuchen	17.00—17.50
" II G 60-65%	21.75—22.25	Rapskuchen	13.00—13.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	24.75—25.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.00—17.00
Roggenkleie	10.50—11.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.00—10.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten und Hafer ruhig. Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	1375 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	— to
Weizen	295 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	43 to
a) Einheitsgerste	125 to	blauer Mohn	— to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- "	— to	Senf	5 to	Sonnenblumenkuchen	to
c) Sammel- "	1000 to	Gerstenkleie	— to	Buchweizen	20 to
Roggenmehl	95 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	— to
Weizenmehl	47 to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	25 to	Mais	60 to	Rübsen	31 to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	7½ to	Tymothee	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinkuchen	— to
Roggenkleie	231 to	Gemenge	— to	Pferdebohnen	15 to
Weizenkleie	60 to	Kümmel	— to		

Gesamtangebot 3467 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 7. August notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 100—120, Weißklee 70—100, Schwedenklee 125—140, Gelbklee, enthülst 60—70, Gelbklee in Hülsen 25—30, Inkarnatklee 40—50, Wundklee 55—65, engl. Raygras, hiesiges 45—55, Timothee 18—22, Seradella 20—23, Sommerwicken 22—24, Winterwicken (Vicia villosa) 40-48, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 20—22, Felderbsen 18—20, Senf 25—29, Sommerrübsen 32—34, Winterraps 30—32, Buchweizen 20—24, Hanf 40—45, Leinsamen 32—34, Hirse 18—24, Mohn, blau 45—50, Mohn, weiß 50—55, Lupinen, blau 11—12, Lupinen, gelb 12—13,50 zl.